

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.		Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	S 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	„ 7.30			Halbjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75			Vierteljährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.				Einzelpreis 30 Groschen.	

Folge 5 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 31. Jänner 1936 51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Bundespräsident hat am 30. ds. den Bundesminister Dr. Karl Buresch gemäß Artikel 86 der Verfassung 1934 über seinen Wunsch seines Amtes enthoben. Wie die Politische Korrespondenz erfährt, hat Bundespräsident Miklas auch das Ansuchen des Staatssekretärs im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft August Kraft, der bekanntlich zur Betreuung eines besonderen Aufgabenteiles bestellt worden war, um seine Enthebung zur Kenntnis genommen. Die formelle Durchführung des Enthebungsgebühres durch den Bundespräsidenten wird nach Abwicklung bestimmter, von Staatssekretär Kraft in die Wege geleiteter Vorarbeiten auf seinem speziellen Arbeitsgebiet bis 10. Februar erfolgen.

Die Politische Korrespondenz schreibt: Das Ausscheiden des Bundeskanzlers a. D. Bundesministers Dr. Karl Buresch aus dem Kabinett und seine Ernennung zum Gouverneur der Postspartasse kommt nicht unerwartet. Schon seit längerer Zeit war es bekannt, daß Bundesminister Dr. Buresch den Wunsch geäußert hatte, sich wieder mit praktischen Aufgaben des öffentlichen Finanzwesens zu befassen.

Bei einer Tagung der B.F. in Eisenstadt anläßlich der Verteidigung der Landesleiter der öffentlichen Angelegenheiten sprach Generalsekretär Oberst Ad. m. Er führte u. a. aus: Der sogenannte unpolitische Offizier und Beamte der Vorkriegszeit, der nur seinen Berufspflichten lebte und sich für Parteipolitik höchstens bei der Zeitungslektüre interessierte, war dennoch Stütze und Träger einer politischen Idee, einer Staatsidee, die wohl schon damals aus verschiedenen nationalen Lagern heftig bekämpft wurde, aber nicht ernstlich gefährdet war, und gerade im „unpolitischen“ Beamten und im „unpolitischen“ Offizier ihren stärksten Rückhalt hatte. Wir müssen auf das Innigste wünschen, daß dieser Zustand wiederkehre und er wird wiederkehren, nicht heute oder morgen, aber in einer nicht allzu ferneren Zukunft. Für heute und für die nächste Zukunft jedoch haben wir damit zu rechnen, daß der politische Streit im wesentlichen nicht um die Frage geht, wie die Verhältnisse im Innern unseres Staates am zweckmäßigsten zu ordnen seien, sondern es geht um den Staat selbst. Die Männer, die heute bewußt und betont außerhalb der B.F. stehen, erstreben in ihren Leitzielen entweder die Unterwerfung unseres Volkes unter die Diktatur internationaler Bolschewiken oder sie wollen den gefährlichsten deutschen Boden unseres österreichischen Vaterlandes zu einer Provinz Berlins machen. In solcher Situation können wir nicht dulden, daß sich Diener des Staates „neutral“ verhalten und bedacht sind, ihre Referatverbindungen nach rechts oder links zu erhalten. Wir haben den Kampf nicht gesucht, sondern er wurde uns aufgezwungen. Die den Kampf wollten, mögen sich endlich Rechenenschaft darüber geben, daß man nicht gleichzeitig in zwei Lagern stehen kann. Ich vermag jede politische Gesinnung, die mit aufrichtigem Herzen, reinen Händen und anständigen Umgangsformen vertreten wird, zu achten. Aber Diener des Staates, mögen es Universitätsprofessoren oder junge Amtsgehilfen sein, die dem Staat die Treue gelobt haben und sich dabei für alle Fälle auch freundschaftliche Verbindungen zu staatsfeindlichen Richtungen sichern, gebührt weder politische noch menschliche Achtung. Tiefstes Verständnis für Befennernut — auch wenn es nicht unser Befennernut ist — aber kein Verständnis mehr für Befennernut gegen den Staat, verbunden mit pragmatischem Dienstverhältnis zu diesem Staat und Pensionsberechtigung! Ich erinnere eindringlich an das Wort des Bundeskanzlers beim Appell heute vor einer Woche: „Wer sich zum heutigen Österreich aus irgendeinem Grund nicht bekennen kann, der kann und darf bei der inneren Gestaltung des Vaterlandes nicht zu Wort kommen. Das ist verbindlicher Grundsatz!“

Über die Lage der Bundesforste wird u. a. mitgeteilt: Von der gesamten, rund 3.1 Millionen Hektar umfassenden Waldfläche Österreichs wird etwa ein Achtel durch die österreichischen Bundesforste verwaltet, und zwar die Bundesforste im engeren Sinn, ferner die Religionsfondsforste und ein Studienforst. Die Religionsfondsforste gehen auf die Einziehung der Kirchengüter unter Josef II. zurück, der die Schaffung von Religionsfonds nachfolgte.

Die Waldkäufe durch diese Fonds erfolgten erst später und ihre Übernahme in die Staatsverwaltung hauptsächlich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Wie das Bundesamt für Statistik mitteilt, verteilt sich das Areal der Bundesforste (in Tausenden Hektar) folgendermaßen auf die Länder: Tirol 276, Salzburg 180, Oberösterreich 122, Steiermark 115, Niederösterreich 46, Kärnten 13 und Vorarlberg 2. Von den insgesamt 758.125 Hektar bestehen 421.324 Hektar aus Waldgrund und fast der ganze Rest aus unproduktiven Nebengründen. Die Bundesforste haben einen Überschuss an Beständen, die — entsprechend ihrem Alter — nach wirtschaftlichen Grundsätzen schlagbar, zum Teil schon etwas überaltert sind. Wenn nur so viel geschlagen wird, als durchschnittlich zuwächst, können jährlich rund 1.2 Millionen Festmeter (volle Kubikmeter) geschlagen werden. Der tatsächliche jährliche Holzeinschlag bewegt sich auch um diesen Betrag. Der Holzzertrag der Bundesforste ist zu rund ein Viertel durch Holzservituten gebunden; es sind dies nahezu unentgeltliche Abgaben an stehendem Holz, die auf Grund alter Urkunden namentlich zur Unterstützung der notleidenden Landwirtschaft im Gebirge abgegeben werden. Die Belastung der Bundesforste durch die Servituten ist jedoch viel größer, als man nach dem Verhältnis drei Viertel zu ein Viertel vermuten würde. In den Gebirgsforsten decken nämlich die Einnahmen für das frei verkaufte Holz oft kaum die Kosten für die Begründung und Erziehung der Bestände einschließlich der Verwaltungskosten und Steuern; beim Servitutsholz müssen diese Kosten von den Bundesforsten für die Servitutspartheien getragen werden. Gegenwärtig sind die unbelasteten Gebirgsforste passiv und die servitutsbelasteten stark passiv. Hierzu tragen noch andere Servitutsabgaben, wie die unentgeltliche Weide und Abgabe von 264.000 Raummetern Waldstreu bei. Im Jahre 1934 erreichte der Nettozuwachs des Bundes an die österreichischen Bundesforste die Höhe von 10.4 Millionen Schilling. Die Bundesforste zerfallen in 85 Forstverwaltungen mit je einem Forstmeister und beschäftigten gegenwärtig 776 Angestellte und 3130 Forstarbeiter.

Deutsches Reich.

Der Empfangsabend des außenpolitischen Amtes der Partei wurde am vergangenen Freitag vor einem ungewöhnlich großen Kreis von Diplomaten und Vertretern der ausländischen Presse abgehalten. Unter anderem waren die Gesandten von Österreich, Ungarn und Jugoslawien anwesend, ebenso der polnische Botschafter. Stabschef L u k e hielt einen Vortrag über die Aufgaben der S.M. und ihre Verdienste im Kampf gegen die kommunistische Weltgefahr. Der Redner betonte den rein innenpolitischen Aufgabenkreis der S.M., die den politischen Soldaten Deutschlands darstelle, ohne mit der soldatisch-militärischen Organisation in Gegensatz zu treten. Es gibt keine Rivalität zwischen S.M. und Wehrmacht. Diese Feststellung wurde von Stabschef L u k e immer wieder betont, der seinen Vortrag schloß: „Der politische Soldat Deutschlands soll im Falle eines Angriffes gegen die Heimat das starke Rückgrat im Kampf gegen die Feinde bilden.“

Reichsaußenminister v. Neurath erklärte über die Beziehungen Deutschlands zu den baltischen Staaten u. a.: Die Ausgestaltung der politischen Beziehungen zu den baltischen Staaten werde erheblich beeinflusst von der Behandlung, welche diese dem in ihrem Gebiet ansässigen deutschen Volksteile angedeihen lassen. „Über unser Verhältnis zu Litauen“, fuhr der Reichsaußenminister fort, „möchte ich nur sagen, daß sich die Dinge im Fluß befinden und daß nach dem eindeutigen Ergebnis der Wahlen im Memelgebiet zu hoffen ist, daß die im Memelstatut verankerten Autonomierechte der Memelländer voll geachtet werden. Das wird immer die Voraussetzung für die Wiederkehr normaler Beziehungen zu Litauen sein, die wir an sich begrüßen würden.“ Was die Beziehungen Deutschlands zu Lettland betreffe, so hätten diese durch die zum Jahreswechsel erlassenen Gesetze eine schwere Belastung erfahren. Wenn Deutschland auch durchaus Verständnis für die Bestrebungen der lettischen Regierung hinsichtlich einer Konsolidierung des Staates habe, so könne es das deutsche Volk doch nicht mit Gleichmut hinnehmen, daß dieser Prozeß sich in erster Linie auf Kosten der deutschen Volksgruppe vollziehe. Es bleibe abzuwarten, ob diese Gesetze und ihre Durchführung eine völlige Loslösung Lettlands von einer früher feierlich abgegebenen völkerrechtlichen Erklärung bedeuteten.

Über die veränderte Stellung, die die Reichsregierung im Dritten Reich gegen früher einnimmt, macht Staatssekretär F u n d n e r in der „N.S.-Beamtenzeitung“ interessante Mitteilungen. Er weist darauf hin, daß die staatsrechtliche Gestaltung der heutigen Regierung nur in ihrer äußeren Form an die Verhältnisse des alten Reiches anknüpfe, ihr inneres Wesen aber sei völlig verändert. Der Staatssekretär schreibt, daß die Mitglieder der Reichsregierung heute einen Führerstab bilden. Sie seien die verantwortlichen Mitarbeiter des Führers und Reichskanzlers und trügen ihm — und zwar nur ihm — gegenüber die Verantwortung für die Leitung ihrer Geschäftsbereiche. Sie seien allen allgemeinen Anordnungen und Weisungen im Einzelfalle unterworfen. Die Beschlußfassung der Reichsregierung als Reichskabinettsgehehe nicht mehr wie in der Weimarer Zeit durch Abstimmung. Nach einer Beratung und Aussprache entscheide vielmehr der Führer und Reichskanzler etwa noch vorhandene Meinungsverschiedenheiten und stelle den Beschluß der Reichsregierung fest. Auch die Gegenzeichnung habe ihren früheren Sinn verloren. Sie stelle heute eine Mitzeichnung dar, durch die der Minister dem Führer gegenüber die Verantwortung für die sachliche und formale Richtigkeit der beurkundeten Bestimmung übernehme. Die Reichsregierung bestehe gegenwärtig aus dreizehn Reichsministern mit und zwei Ministern ohne Geschäftsbereich. Die Zugehörigkeit des Stellvertreters des Führers zur Reichsregierung sei gesetzlich vorgeschrieben. Er habe die besondere Aufgabe, die Auswirkungen der staatlichen Maßnahmen auf die Partei und umgekehrt zu beobachten und im Kabinett auf den notwendigen Einklang dieser Maßnahmen hinzuwirken.

In Auswirkung der Übereinkommen zwischen dem Reich und den südamerikanischen Staaten auf Erhebung der diplomatischen Vertretungen zu Botschaften empfing der Führer und Reichskanzler den bisherigen chilenischen Gesandten Luis de Portoseguro zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens als Botschafter Chiles. In den dabei gewechselten Ansprachen wurden die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern besonders hervorgehoben. Kurze Zeit später erschien der neuernannte diplomatische Vertreter Brasiliens beim Reichskanzler, um ihm sein Beglaubigungsschreiben und das Abberufungsschreiben seines Vorgängers zu überreichen.

Frankreich.

Dem Senator Sarraut ist es in kurzer Zeit gelungen, ein neues Kabinett zu bilden. Das Kabinett hat folgende Zusammensetzung: Ministerpräsident und Innenminister Senator Albert Sarraut, Ministerpräsident a. D. (radikale Partei); Staatsminister ohne Portefeuille Ministerpräsident a. D. Senator Paul-Boncour (Vorsitzender der unabhängigen sozialistischen Union); Justizminister Abg. Yvon Delbos (radikale Partei, Vorsitzender der radikalen Kammerfraktion); Außenminister Ministerpräsident a. D. Abg. Flaudin (Zentrum); Finanzminister Senator Marcel Regnier (schon bisher Finanzminister); Kriegsminister General Maurice, Leiter des Artilleriewesens der französischen Armee; Kriegsmarineminister Abg. Pietri (Zentrum) (wie bisher); Luftschiffahrtsminister Abg. Marcel Deat (unabhängige sozialistische Union); Unterrichtsminister Abg. Guernut (radikale Partei); Handelsminister Abg. Georges Bonnet (radikale Partei) (schon bisher Handelsminister); Minister für öffentliche Arbeiten Ministerpräsident a. D. Senator Chateaux (radikale Partei); Landwirtschaftsminister Abg. Paul Thellier (rechtes Zentrum); Minister für Post, Telegraph und Telefon Abg. Georges Mandel (hatte schon dieses Portefeuille über); Kolonienminister Abg. Stern (Zentrum); Arbeitsminister Abg. Frossard (unabhängiger Sozialist, hatte schon bisher dieses Portefeuille über); Minister für Volksgesundheit Abg. Nicolle (rechtes Zentrum); Handelsmarineminister Abg. De Chappedelaine (Vorsitzender in der Fraktion des linken Zentrums); Pensionsminister Rene Besse (Abgeordneter der unabhängigen Linken). Das Kabinett Sarraut, das die elfte Regierung der Legislaturperiode und die hundertste Regierung der dritten Republik ist, zählt 18 Minister und fünf Unterstaatssekretäre, also im ganzen 23 Mitglieder. Ihrer politischen Zusammenfassung nach gehören von den 23 Mitgliedern der Regierung neun der radikalen Partei und neun dem Zentrum an; vier sind Mitglieder der unabhängigen

sozialistischen Union, einer, nämlich Kriegsminister Maurin, gehört keiner politischen Partei an. Das Kabinett Sarraute scheint sich mehr der Linken zuneigen zu wollen. Dies ist auch schon daraus zu erkennen, da gegen das Kabinett die bekanntesten Vertreter der Rechten, wie Franklin-Bouillon und Ballat, Sturm laufen. Über die nächsten Absichten des Kabinetts ist noch nichts bekannt.

Tschechoslowakei.

Ministerpräsident Dr. Hodža äußerte sich bei einem Journalistenempfang über das Problem Mitteleuropa und über das Verhältnis zu Deutschland. In Besprechung des Prager Besuchs Dr. Schuschnigg's sagte der Ministerpräsident, weder die Tschechoslowakei noch die Kleine Entente, noch irgend jemand in Mitteleuropa wolle eine Aktion, die gegen Berlin zugespitzt wäre. Wir haben dies oft betont, sowohl der Präsident der Republik als auch ich. Unter dem Gesichtspunkt der künftigen Entwicklung muß es unser Hauptbestreben sein, einen Modus vivendi mit Berlin zu finden. Das ist aber auf dem Wege von bilateralen Verträgen nicht möglich. Mit einem großen Gebilde, wie es das Deutsche Reich ist, können sich die kleinen und mittleren Staaten bloß auf Grund einer bestimmten Kombination, auf Grund eines mitteleuropäischen Regionalpaktes ohne Gefahr verständigen. Der Weg nach Berlin führt über ein organisiertes Mitteleuropa. Als Partner an diesem organisierten Mitteleuropa kommen nach Dr. Hodža's Auffassung die Donaufürstentümer und die zwischen Deutschland und Rußland liegenden Länder in Betracht, soferne sie daran interessiert sind. Es ist unrichtig, fuhr der Ministerpräsident fort, wenn man bei der Reise Schuschnigg's nach politischen Vorkantieren suche. Es handle sich darum, sich vor Augen zu führen, wie notwendig es sei, die wirtschaftlichen Interessen aller Staaten, die man als neues Mitteleuropa zu bezeichnen pflege, einander näher zu bringen. Der Ministerpräsident ist davon überzeugt, daß eine Verständigung der mitteleuropäischen Staaten möglich ist. Wenn ein Übereinkommen erzielt werden soll, dann müsse dort begonnen werden, wo ein noch so kleines Ergebnis zu erwarten sei, welches die Lage in ganz Mitteleuropa beeinflussen könnte. Daher müsse der erste Schritt darin bestehen, eine Annäherung zwischen der Kleinen Entente und den Ländern des römischen Paktes vorzubereiten.

Griechenland.

Die Wahlen in Griechenland haben ein überraschendes Ergebnis gezeigt. Die Gruppe Venizelos ist aus dem Wahlkampf als stärkste Partei hervorgegangen. Nach den nunmehr vorliegenden endgültigen Wahlergebnissen haben die Monarchisten 143 Sitze, die Republikaner 142 und die Kommunisten 15 Sitze erhalten. Bei einem Zusammengehen der Republikaner und der Kommunisten würden sich also die Monarchisten in der Minderheit befinden. Von den 143 monarchistischen Sitzen entfallen 69 auf die Partei 'Naldaris' und 63 auf die Partei Kondylis'. Von den 142 Sitzen der republikanischen Parteien erhielten die Venizelisten 127. Nach der ganzen Sachlage wird die Bildung einer parlamentarischen Regierung große Schwierigkeiten mit sich bringen, da keine Partei eine sichere Mehrheit hat. Nach parlamentarischem Brauch hat Ministerpräsident Demertzis bereits demissioniert. Man glaubt, daß Sophoulis, der Führer der Venizelisten, mit der Kabinettsbildung betraut werden dürfte. Sophoulis selbst rechnet damit und hofft auf die Unterstützung der unabhängigen Republikaner. Er glaubt auch, daß die Parteien 'Naldaris' und 'Metaxas' ihm ihre Unterstützung nicht versagen werden, um dem Lande eine widerstandsfähige Regierung zu geben, die imstande ist, den gegenwärtigen schweren Problemen gerecht zu werden.

Ägypten.

Die politische Lage ist sehr bewegt. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, eine Regierung zu bilden. Nach Ansicht der Nationalisten, des Wafds, soll das neue Kabinett ausschließlich aus Mitgliedern des Wafd gebildet werden. Er hätte jedoch nichts dagegen einzuwenden, wenn zu den Verhandlungen mit England auch Führer der Einheitsfront hinzugezogen würden. Es scheint möglich, daß der Wafd auch bereit sein würde, für die Dauer der Verhandlungen mit England einige Führer der Einheitsfront als Minister ohne Geschäftsbereich in das Kabinett aufzunehmen. Vorläufig besteht Nahas Pasha jedenfalls darauf, daß die Ressortminister nur Wafdmitglieder sein können. König Fuad hat jedoch die feste Absicht, ein Koalitionskabinett zu bilden. Im Falle der Ablehnung dieses Vorschlages seitens des Wafd würde der König die Verantwortlichkeiten übernehmen. Es scheint, daß König Fuad alsdann eine Palastregierung mit diktatorischem Charakter einsetzen und mit ihrer Leitung seinen Kabinettschef betrauen würde.

Das Königsbegräbnis in London.

Die britische Hauptstadt stand am 18. Jänner ganz im Zeichen der Leichenfeier für den verstorbenen König Georg den Fünften. Die Bevölkerung der englischen Hauptstadt sowie Tausende und aber Tausende aus allen Teilen Englands und des Imperiums waren schon in den frühen Morgenstunden zu den Straßen und Plätzen geströmt, durch die sich der Leichenzug bewegte. Straßen und Plätze waren im Trauerstimm und boten ein feierliches Bild. Um 9 Uhr vormittags hörte der Verkehr in den Straßen, durch die sich der Leichenzug bewegen sollte, vollkommen auf. Nahezu eine Million Menschen befanden sich zu beiden Seiten des Weges. Unter Kanonenschüssen wurde der Sarg aus der Westminsterhall herausgetragen und auf eine Gechicht-

lafette gesetzt. Sodann bewegte sich der Zug unter dem Klang der Militärmusiken gegen Windsor. Hinter dem Sarge schritt König Eduard VIII., dann dessen Brüder, ferner der König und der Kronprinz von Norwegen, der Präsident der französischen Republik, die Königin von Dänemark und Rumänien, der König von Bulgarien und der König der Belgier. In einem Wagen fuhr die Königin-Witwe Mary in Begleitung der Königin von Norwegen. Sodann kamen die auswärtigen Delegationen, unter denen man auch die österreichische Delegation mit Vizefinanzler Starhemberg an der Spitze sah. In Windsor wurde der Sarg unter den üblichen Zeremonien in der Gruft beigesetzt. König Eduard trat vor, näherte sich sehr blaß dem Sarge und warf ein wenig Erde vom königlichen Friedhofe in Frogmore in die Gruft. Die Königin, obgleich sichtbar bewegt, nahm in voller äußerer Ruhe an dieser Zeremonie teil. Der Erzbischof von Canterbury sprach die Totengebete.

Der tiefste Geburtenstand in Österreich.

Die Rückläufigkeit in fast allen Teilen der natürlichen Bevölkerungsbewegung hat im Jahre 1934 weiter angehalten. Die Geburtenziffer hat nach Berechnungen des Bundesamtes für Statistik ihren tiefsten bisher beobachteten Stand erreicht, indem auf 1000 Einwohner im Durchschnitt nur mehr 13,5 Lebendgeborene entfallen. Die Zahl der Verstorbenen ist gleichfalls zurückgegangen und betrug 12,7 auf 1000 Einwohner. Der Rückgang der Sterbefälle war aber nicht so stark wie der Geburtenrückgang, so daß der Zeitpunkt näherrückt, in dem der Geburtenüberschuß verschwinden wird. Österreich hat heute unter allen Kulturstaaten der Erde den geringsten Geburtenüberschuß. Die niedrigste Geburtenziffer weist Wien auf, das im Jahre 1934 einen Geburtenabgang von 6,2 Personen auf je 1000 Einwohner zu verzeichnen hatte. Viele Städte in den Bundesländern weisen gleichfalls ein Geburtendefizit auf, das aber im Landesergebnis durch die etwas höheren Geburtenüberschüsse der ländlichen Gebiete aufgewogen wurde. Am höchsten lag die Geburtenziffer des Burgenlandes, nämlich 20,4 auf 1000 Einwohner. Ein Vergleich der Fruchtbarkeitsziffer (das ist die Zahl der Lebendgeborenen, die durchschnittlich auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren entfallen) in den Jahren 1910 gegen 1934 verdeutlicht das Ausmaß des Rückganges; sie sank in Wien von 76,5 auf 22,9, in Niederösterreich von 127,4 auf 58,5, in Steiermark von 124,9 auf 68,4, in Salzburg von 129,7 auf 69,3, in Vorarlberg von 119,7 auf 70,1, in Oberösterreich von 129,5 auf 74,4, in Tirol von 129,1 auf 74,9, in Kärnten von 145,7 auf 83,1 und im Burgenland von 169,5 auf 97,0.

Das Straßenelend Waidhofen a. d. Ybbs — Amstetten.

Wir haben schon zum wiederholten Male, leider mit recht wenig Erfolg, über das Straßenelend der Strecke Waidhofen — Amstetten berichtet. Heute müssen wir dieses Kapitel neuerlich besprechen, da die Zustände keinesfalls besser geworden sind, sondern nach Angaben des reisenden Publikums sich noch wesentlich verschlechtert haben. Alle Vorhalte, alle Vorreden bei den beteiligten Stellen haben zu keinem Ergebnis geführt, ja, die gemachten Zusagen wurden oder konnten nicht eingehalten werden. Daß diese Zustände keine Verbesserung des ohnehin schwer darniederliegenden Fremdenverkehrs unserer Stadt und unseres Verkehrs zur Folge haben können, wird jedermann einleuchtend sein. Der Ruf nach einer endlichen neuerzeitlichen Herstellung der besagten Straße muß daher umso eindringlicher sein, da ja die Bevölkerung bisher in dieser Frage eine itanenswerte Geduld zeigte. Überall in allen Ländern, in allen Bezirken, in allen Gegenden unserer Heimat Österreich wird an Straßenherstellungen gearbeitet, nur bei uns ist davon herzlich wenig zu sehen. Dies ginge wohl an, wenn es sich um eine unbedeutende Seitenstraße in ein wirtschaftlich schwaches Gebiet handeln würde, aber die Straße Amstetten — Waidhofen ist ein sehr alter und wichtiger Verkehrsweg. Diente sie früher vorwiegend als Durchzugsstraße für den Gütertransport, so hat sie heute wesentlich andere Aufgaben. Sie ist vor allem das Einfallstor in das weltberühmte Gesähe, in das Ybbsstal und in das Salztal. Alle diese an Natur Schönheit so reichen Gebiete leiden natürlich an der schlechten Zufahrtsstraße. In erster Linie die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und das ihr zunächstliegende Ybbsstal. Was nützt es, wenn man für den Fremdenverkehr wirbt, wenn man im Gesähe die Straße modernst ausgestaltet, wenn man eine ihrer wichtigsten Zufahrtsstraßen in einem Zustande läßt, der den primitivsten Anforderungen für den Kraftwagenverkehr bei weitem nicht entspricht. Kennzeichnend für die Angelegenheit ist, daß die meisten Kraftwagenbesitzer, die nicht beruflich gezwungen sind, hereinzufahren, ängstlich diese Straße meiden. Es kommt sogar vor, daß Kraftwagenbesitzer ihre Wagen in Amstetten einstellen, sich per Bahn nach Waidhofen begeben, um ihren Wagen zu schonen. So unwahrscheinlich dies klingt, so ist es dennoch Tatsache. Die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, die doch seit langem den Ruf einer schönen und guten Sommerfrische genießt, kommt dadurch anderen Orten gegenüber stark ins Hintertreffen und wird dadurch ihrer wichtigsten Einnahmequellen beraubt, zumindest darin stark geschwächt. Selbstverständlich ist an einem guten Zustand der Straße auch die heimische Industrie und das Gewerbe stark interessiert. Wenn diesem unhaltbaren Zustande nicht bald ein Ende gemacht

wird, so wird es den Anschein haben, als ob man uns von der großen Welt und dem großen Verkehr bewußt abhalten möchte. Wir hoffen, daß unsere berechtigten Ausführungen an maßgebenden Stellen endlich einmal Gehör finden möchten. Es handelt sich hierbei nicht um eine Sache, die einem Einzelnen dient, die bestimmten Gruppen und Berufen nur zugute kommt, sondern die allen Schichten der Bevölkerung von Nutzen ist.

Eine weitere Verschlechterung unserer Verkehrsverhältnisse.

Eine schier ungläubliche Nachricht ist uns dieser Tage zugekommen. Angeblich plant man, in der Sommerjahrsordnung den Frühschnellzug Richtung Innsbruck — Waidhofen — Wien in unserer Station nicht halten zu lassen. Diese Zumutung wird überall mit größter Entrüstung vernommen werden, da dies eine wesentliche Verschlechterung der Verkehrsverhältnisse bedeutet und besonders im Verkehr mit der Hauptstadt Wien sich sehr unangenehm fühlbar machen würde. In erster Linie ist zu bedenken, daß darunter das Reisepublikum aus dem Westen, das unsere Stadt und das Ybbsstal aufsuchen möchte, leiden würde. Waidhofen a. d. Ybbs ist in der Strecke von Innsbruck her die größte Stadt und sicherlich in dieser Hinsicht zu berücksichtigen. Weiters ist zu bedenken, daß auch das ganze Ybbsstal über Waidhofen nach Wien reist. Nur die günstige Verbindung hat die Ybbsstaler bisher veranlaßt, über Waidhofen zu fahren. Sie würden andernfalls zumindest im Sommer vielleicht Fahrgelegenheiten mit Kraftfahrzeugen suchen. Bisher war es für das reisende Publikum unserer Stadt von außerordentlichem Vorteil, ohne Umsteigen Wien zu erreichen. Nach der geplanten Maßnahme würde eine Reise jedenfalls bedeutend unbequemer werden. Für das Sommerpublikum ist dies bestimmt auch keine besondere Aufmunterung, unsere Sommerfrische aufzusuchen, da vielfach die Familienväter nach ihrem Wochenendaufenthalt bequemer zurückkehren wollen. Es gäbe selbstverständlich noch verschiedene andere Punkte, die gegen die Auflassung des Aufenthaltes des Frühschnellzuges in Waidhofen sprechen, jedoch dürften diese wenigen Erörterungen genügen, um die Öffentlichkeit auf die Unzumutbarkeit dieser geplanten Maßnahme aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, mit aller Entschiedenheit dagegen Einsprache zu erheben.

Spendet für die österreichischen Olympiakämpfer!

Die Auswahl der österreichischen Jugend, der Stolz des österreichischen Volkes, wird bei den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen und bei den Olympischen Spielen in Berlin 1936 gegen die besten der ganzen Welt zum sportlichen Wettkampf antreten. Es ist harte Arbeit erforderlich, um jene Sportleistungen zu erreichen, die notwendig sind, um bei den Olympischen Spielen in Ehren zu bestehen. Unsere Skispringer, unsere Abfahrtsläufer, Eisläufer, Leichtathleten, Fußballer, Handballer, Boxer, Schwerathleten, Fechter, Reiter, Radfahrer, Ruderer, Kajakfahrer und Schwimmer sowie die übrigen Sportleute, sie alle leisten diese Arbeit von Herzen gern, nicht nur, weil sie Olympiasiege erstreben, sondern in erster Linie, weil sie alle ihren Sport von Herzen lieben und Freude daran haben. Diese junge Sportgarde ist gerne bereit, mit dem Einlage des ganzen Könnens gegen die Vertreter aller Nationen für das sportliche Ansehen Österreichs zu kämpfen.

Die Olympischen Spiele sind aber nicht nur eine rein sportliche Angelegenheit, auch die österreichischen Künstler werden an den großen Olympischen Wettbewerben für Musik, Dichtung, darstellende und bildende Kunst mitwirken. Sie alle, Sportler und Künstler, sind jedoch allein zu schwach, wenn nicht die österreichische Bevölkerung hinter ihnen steht. Schon durch die Anzahl der Teilnehmer muß Österreich bei diesen Olympischen Spielen hervortreten, denn nicht der Sieg ist die Hauptsache, sondern die Teilnahme! Gewiß hat auch die österreichische Regierung dem olympischen Gedanken die größte Förderung angedeihen lassen, doch brauchen unsere Olympiakämpfer, die ja aus allen Bevölkerungsschichten stammen, auch die Hilfe jedes Österreichers.

Das Österreichische Olympische Komitee wendet sich an jeden Österreicher mit der Bitte um Abnahme der Werbepostkarte, die in vielfacher Ausführung im ganzen Bundesgebiet zur Ausgabe gelangen, das schmale Olympia-Abzeichen, dessen Entwurf von dem alabemischen Maler Josef Seger aus Mödling stammt, ist in Bronze zum Preise von 50 Groschen erhältlich, verziert kostet es einen Schilling und vergolbet zwei Schilling. Anlässlich der Ausgabe des Olympia-Abzeichens in rotem Druck kosten 10 Groschen, die anderen Karten in Vierfarbendruck 20 Groschen. Weiters werden noch Olympia-Bausteine zu 10 Groschen und 3 1/2 — das Stück ausgegeben. Alle Werbepostkarten sind in allen Trafiken und solchen Geschäften, die durch Olympia-Plakate kenntlich gemacht sind, in ganz Niederösterreich erhältlich, ebenso bei den Sportvereinen und auf den Sportplätzen bei Veranstaltungen.

Schafflers Wettervorherjage für Feber 1936.

Entgegen dem vorjährigen Kältemonat dürfte sich der diesjährige Februar milder gestalten, insbesondere in der 1. Dekade. Winterwetter ist zu erwarten vom Beginn der 2. Dekade bis vor Ende derselben. Um den 20. Tauwetter. Am 24. Februar Kälteeinbruch von kurzer Dauer. Niederschläge um den 1., 3., 6., 11., 14. und in der letzten Dekade.

Der Krieg in Ostafrika.

Die Kämpfe an der Südf ront haben den Italienern weitere Erfolge gebracht. Die Truppen des Generals Graziani sind im weiteren Vormarsch. Das Hauptquartier des Generals Graziani wurde nach dem Hauptort der eroberten Provinz Gallana, Regelli, verlegt. Die Vorhutkolonne der Truppen des Generals Graziani, die in zehntägigen siegreichen Kämpfen die Armee des Ras Desta zerprengt und Regelli, das 380 Kilometer von Dolo entfernt liegt, besetzt haben, haben den Vormarsch wieder aufgenommen und stehen 180 Kilometer von Regelli und 220 Kilometer von Addis Abeba entfernt.

Die Verluste der Abessinier sollen bedeutend sein und 10.000 Mann erreichen. Die Entlastungsoperationen, die im südlichen Tembiengebiet durch Kas Kassa unternommen wurde, hat keinen wesentlichen Erfolg gebracht, da die Italiener ihr stellenweise zuvorkamen. Der Regus ist von Dessie, seinem Hauptquartier, nach Addis Abeba zurückgekehrt, um die Kämpfe im Süden selbst zu leiten. Eine abessinische Armee von 100.000 Mann soll aufgebildet sein, um General Graziani entgegenzutreten.

Nachrichten.

Wieder Polenausweisungen aus Frankreich. Warschau, 29. Jänner. In der letzten Zeit ist wieder ein stärkerer Rückstrom polnischer Staatsbürger aus Frankreich festzustellen. Im Jänner lehrten über 3000 polnische Arbeiter aus Frankreich in ihre Heimat zurück. Weitere Transporte werden erwartet.

Slowakei — Stützpunkt der Sowjet-Militärluftfahrt. Berlin, 29. Jänner. Die Genfer Denkschrift des Vizepräsidenten des slowakischen Nationalrates Dvorscak, in der darauf hingewiesen wird, daß die Slowakei zum Stützpunkt der Militärluftfahrt der Sowjetunion im Herzen Europas wurde, findet in Berlin große Beachtung. Der Bericht wird deshalb umso eingehender kommentiert, weil gleichzeitig aus Paris eine Nachricht eintrifft, nach der Sowjetpiloten als Lehrmeister nach Frankreich kommandiert seien. Es sollen in Paris 2000 russische Militärfliegerabspiringer eingetroffen sein, um bereits in den nächsten Tagen auf französischen Militärflugplätzen Unterricht zu erteilen.

Erste Südamerikafahrt des „L. Z. 129“ im April. Wie die „Frankfurter Zeitung“ mitteilt, wird die Südamerika-Route des deutschen Transoceanluftverkehrs mit Zeppelin-Luftschiffen vermutlich schon in den ersten Apriltagen dieses Jahres mit einer Fahrt des neuen „L. Z. 129“ eröffnet werden. „L. Z. 129“ ist nach den letzten Berichten so weit fertiggestellt, daß seit einiger Zeit mit seiner Gasfüllung begonnen worden ist. Diese nimmt bei den riesenhaften Ausmaßen des Schiffes und den verhältnismäßig kleinen Anlagen in Friedrichshafen lange Zeit in Anspruch. Somit werden sich in Kürze zwei Zeppelin-Luftschiffe, der alte „Graf Zeppelin“ und der „L. Z. 129“, in die Fahrten nach den südamerikanischen Staaten teilen. Nach einer Mitteilung des deutschen Aerodienstes hat die Deutsche Zeppelin-Reederei inzwischen bereits den Auftrag für ein weiteres Großluftschiff erteilt, den „L. Z. 130“. Dieses wird ein Schwesterschiff des „L. Z. 129“ werden. Es soll also das Ziel erreicht werden, einen Part von Luftschiffen zu schaffen, der allmählich im internationalen Transoceanverkehr im Verein mit den Flugzeugen ein verkehrstechnisch und wirtschaftlich maßgebender Faktor werden soll.

Laval beantragt Benzinlieferung an Moskau. Laval konnte diesmal nur einen Tag in Genf bleiben. Sein Rücktritt stand unmittelbar bevor und zwang ihn, nach Paris zurückzukehren. Trotzdem sah man ihn in Genf wie immer lächelnd, und er hatte keineswegs seinen Humor verloren. Er hat sich sogar einen Witz geleistet, der erst nach seiner Abfahrt bekanntgemacht ist und nun als Anekdote kursiert. Während der Ratssitzung bekam Eden einen kleinen Zettel. Das Haupt des Foreign Office entfaltete ihn in der Annahme, daß es sich um irgendeine dringende Mitteilung handelte. Er las, stutzte, fixierte prononciert Moskau, der in diesem Augenblick gerade angelegenlich mit seinem Feuerzeug beschäftigt war, blickte dann zu Laval herüber, nickte einigemale und legte den Zettel beiseite. Nach der Sitzung hat man den Zettel gefunden. Darauf standen von der Hand Lavals folgende Worte: „Vorschlag an den Rat: Die Lieferung von Benzin für das Feuerzeug von Moskau ist ausnahmsweise zu genehmigen.“

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geburt. Geboren wurde: Am 13. Jänner ein Knabe Heinrich des Herrn Johann Edlmayer, Arbeiter in Böhlerwerk, und der Frau Josefa geb. Scheppan.

* 80. Geburtstag. Dieser Tage feierte Frau Amalie Gartner, Witwe nach dem ehemaligen Stadtrat Johann Gartner, der in unserer Stadt in den verschiedensten Ehrenämtern tätig war, ihren 80. Geburtstag in bester Gesundheit und bei bestem Wohlbefinden. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Persönliches. Der Amtsleiter des hiesigen Bezirksvermessungsamtes Herr Obervermessungsrat Mag. Pfeiler wurde mit Erlaß des Bundesministeriums für Handel und Verkehr mit 1. Februar 1936 in den dauernden Ruhestand versetzt. Anlässlich seiner Pensionierung wurde ihm vom Herrn Bundesminister für Handel und Verkehr sowie vom Präsidenten des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen für seine 37jährige pflichtgetreue Dienstleistung im staatlichen Vermessungsdienste der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. — Zum neuen Amtsleiter des Bezirksvermessungsamtes in Waidhofen wurde Herr Vermessungsrat Ing. Heinrich Amerstorfer bestimmt.

* Ein Doppeljubiläum. Dieser Tage beging der Altbürgermeister, Bädermeister Herr Franz Kottler mit seiner Gemahlin Frau Sophie ein doppeltes Jubiläum. Es ist das 30jährige Hochzeits- und Geschäftsjubiläum. Wir begrüßen dieses Fest mit besonderer Freude, gibt es uns doch die willkommene Gelegenheit, dem allgemein geehrten Jubelpaar unsere Glückwünsche öffentlich auszudrücken und der großen Verdienste zu gedenken, die sich Altbürgermeister Kottler um die Öffentlichkeit und insbesondere um unsere Stadt erworben hat. Bald nachdem er sein Geschäft übernommen hatte, trat er auch in das öffentliche Leben ein. Borerst war er im Fürsorgewesen, später aber bald führend im Gewerbe tätig. Lange Jahre war er Obmann des damaligen Gewerbevereines. Nach dem Tode des Bürgermeisters Waas berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger auf den Posten des Stadtoberhauptes. Kottler hat diesen Posten in vorbildlicher Art versehen. Strenge Unparteilichkeit, Korrektheit und Sparsamkeit sind die hervorsteckendsten Kennzeichen seiner Amtsführung gewesen. Sein offenes, geradliniges, ehrliches Wesen hielt er auch an dieser Stelle immer bei, was ihm wohl auch manchmal Anfeindungen eintrug, ihm aber andererseits weit über den Kreis seiner persönlichen Freunde hinaus große Sympathien brachte. Als tüchtige Geschäftsleute erfreut sich das Jubelpaar überall der größten Beliebtheit und wir tun nicht fehl, wenn wir dem Paare die Wünsche der weitesten Kreise übermitteln. Mögen sich der Jahrzehnte viele den vorangegangenen anreihen!

* Hochzeit. Montag den 27. ds. fand in der Pfarrkirche zu Zell a. d. Y. die Trauung des Herrn Franz Stahrmüller mit Fräulein Miki Helm aus Wiberbach statt. Dem Bräutigam wurden aus diesem Anlasse sowohl am Hochzeitstage als auch am Vortage verschiedene Aufmerksamkeiten und Ehrungen zuteil. Unter anderem brachte der Männergesangsverein Waidhofen seinem ausübenden Sänger und verdienstvollen und eifrigen Mitgliede des Hausorchesters ein Ständchen dar, bei welchem der Vorstand des Vereines, Oberlehrer Böcker, eine herzliche Ansprache an das Brautpaar hielt. Der heimische Mundartdichter Dir. Fritz Tippel widmete dem Brautpaar anlässlich der Vermählung ein Verslein:

Zur Hochzeit Franz und Miki Stahrmüller!

Sagophon und Geigenklang,
Trommelschlag und Flötenpiel,
Auch Waidhofer Männer-Sang
Seht Euch beide ehren will.
Reichlich Euch beschieden sei
Mut im Glückerstreben,
Überall erblüht Euch treu
Leicht Erfolg im Leben;
Lachend Glüd, voll Sonnenschein,
Es mög' stets im Ehestand
Reiflos Euch zu eigen sind.

* Turnverein „Rühow“. Es wird aufmerksam gemacht, daß der Turnbetrieb wieder aufgenommen wurde. Im Laufe der nächsten Woche wird mit dem Einsammeln der Mitgliedsbeiträge (auch der unterstützenden Mitglieder) begonnen.

* Heimatschuhball. Wir machen nochmals auf den am Samstag den 1. Feber in den Inzühr-Sälen stattfindenden Ball der Heimatschuh-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Y. aufmerksam. Besonders sei noch betont, daß der Ball Punkt 8 Uhr beginnt und mögen die Besucher zeitgerecht erscheinen. (Platz-Reservierungen keine!) Saaleröffnung um 7 Uhr. Großes Tanzorchester Milositsch. Im Gemütlichen Schrammelmujit.

* Volkshilfsverein. Im Laufe der nächsten Wochen wird der Mitgliedsbeitrag von 2 Schilling für den Volkshilfsverein für das Jahr 1936 eingehoben. Vereinsmitglieder erhalten die „Volkshilfsblätter“ unentgeltlich zugeandt und haben das Recht, aus dem Vereinsbücherei 10 Bände kostenlos zu entleihen. Die Vereinsleitung erwartet auch heuer, daß ihm die bisherigen Mitglieder treu bleiben und dem Vereine den Beitrag leisten, den er zur Erhaltung der Bücherei dringend benötigt.

* Österr. Gewerbebund. Die Ortsgruppenleitung gibt bekannt, daß auch für die heurige Wiener Frühjahrsmesse, welche vom 8. bis 15. März 1936 stattfindet, eine kollektive Beteiligung des Gewerbes vorgesehen ist und vom Gewerbeförderungsamt unterstützt wird. Anmeldungen hiezu müssen bis längstens Ende Jänner einlangen. Anmeldeformulare sind bei der Ortsgruppenleitung erhältlich.

* Eislaufverein. Die Vereinsleitung gibt bekannt, daß am Sonntag den 2. Feber auf dem Eislaufplatz (Unterzell) ein Kostüm-Eisfest stattfindet. Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt für Kinder 30 Groschen, für Erwachsene 50 Groschen, für Zuschauer innerhalb des Platzes 20 Groschen. Freitarten haben an diesem Tage keine Gültigkeit. Bei ungenügender Witterung wird das Fest verschoben und der Zeitpunkt noch bekanntgegeben werden.

* Tonkino Hief. 2 Tage, Samstag und Sonntag! Samstag den 1. Februar, 1/5, 1/7, 9 Uhr, Sonntag den 2. Februar, 1/5, 1/7, 9 Uhr. „Ich war ja da Moritz im er“. Sehr schöner und sehr spannender Tonfilm in eleganter Aufmachung nach dem Roman von Alexander Dernet-Holenia mit Adolf Wohlbrück, Sybille Schmitz, Eugen Klopfer, Marieluise Claudius u. a.

VERANSTALTUNGEN

Plakate, Einladungsbriefe und -karten, Eintrittskarten für alle Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten liefert in schöner Ausführung rasch und billigst die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Kostenlose Verlautbarung im „Boten von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung

Waidhofen a. d. Ybbs:

- Samstag den 1. Feber, abends 8 Uhr: Heimatschuhball in den Sälen des Hotels Inzühr-Kreul.
- Samstag den 1. Feber, abends 8 Uhr: Gemütlicher Dirndball der Konium- und Spargenossenschaft Waidhofen a. d. Y. in den Saalkalitäten Gahner, Weyrerstraße.
- Sonntag den 2. Feber: Bunter Abend im Gasthof und Cafe Lina Gruber, Unter der Leithen 11.
- Samstag den 8. Feber: Faschingskränzchen des Sportklubs „Blaue Elf“ Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthof Strunz.
- Samstag den 8. Feber, abends 8 Uhr: Sturmshar-Ball im Großgasthof Inzühr-Kreul.
- Samstag den 15. Feber: Dirndl- und Trachtenball des Verschönerungsvereines Waidhofen in den Sälen des Großgasthofes Inzühr-Kreul.
- Samstag den 15. Feber, abends 8 Uhr: Dirndl-Tanz des Gebirgstrachtenerhaltungsvereines „D' Ybbstaler“ Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthof Strunz in Zell.
- Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Maturantentränzchen im Hotel Inzühr-Kreul.
- Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Hausball im Gasthaus Stahrmüller, Zell.
- Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Maskenrummel des 1. Waidhofer Sportklubs bei Gahner.
- Faschingsdienstag den 25. Feber, abends 8 Uhr: Maskenball im Schloßhotel.
- Mittwoch den 26. Feber: Fisch-Schmaus im Gasthof „zum weißen Lamm“, Reßl und Viktor Ebner.

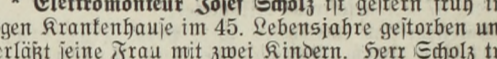
Auswärts:

- Samstag den 15. Feber: Faschingskränzchen des M.G.B. Böhlerwerk-Gerstl in der Bertsbarade in Böhlerwerk.
- Sonntag den 16. Feber, abends 7 Uhr: Heimatschuhball der Heimatschuh-Ortsgruppe Althartsberg im Gasthaus des Herrn Michael Kappl in Althartsberg.
- Sonntag den 23. Feber, nachmittags 4 Uhr: Schützenball der Schützengesellschaft Lueg im Gasthaus Kerschbaumer, Lueg.



Haben Sie die Rückseite der Persilpackung schon einmal angelesen? Die dort angegebene kurze Waschanleitung wurde millionenfach erprobt und hat sich immer bewährt. Persil verbürgt volle Schonung auch empfindlichster Gewebefasern. Die Wäsche wird blütenweiß und hygienisch sauber. 1 Paket Persil reicht für 25-30 Liter Wasser; jeder weitere Zusatz von Seife oder Selpenpulver ist überflüssig.

Persil bleibt Persil!



* Elektromonteur Josef Scholz ist gestern früh im hiesigen Krankenhaus im 45. Lebensjahre gestorben und hinterläßt seine Frau mit zwei Kindern. Herr Scholz trat im Jahre 1911 als Monteur bei den städt. Elektrizitätswerken ein und wurde 1915 zur Kriegsdienstleistung einberufen. Ende 1918 zurückgekehrt, bezog er wieder seine Arbeitsstelle bei den städt. E-Werken. Im letzten Jahrzehnt wirkte Monteur Scholz auch vielfach bei der Behebung von Stromstörungen in der Nacht mit. Der Verstorbenen war auch Rottenführerstellvertreter bei der freiw. Stadtfeuerwehr (Elektrospitze) in Waidhofen a. d. Ybbs und mußte vor einigen Jahren infolge seiner geschwächten Gesundheit seine Mitgliedschaft aufgeben. Vor 2 1/2 Monaten seßelte ihn eine lädliche Krankheit an das Krankenbett, der er leider erlag. Die Elektrizitätswerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs haben an Monteur Scholz einen pflichttreuen und gewissenhaften Arbeiter verloren. Er ruhe in Frieden!

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube S. -90. Österr. Erzeugnis.

* Todesfälle. Wie wir erfahren, ist in Görz der Linienschiffskapitän Alfred R. v. Dabrowski-Zunozsa gestorben. Der Berewigte war durch mehrere Jahre in Unterzell wohnhaft und hatte in unserer Stadt einen weiten Bekanntenkreis, der seinen Heimgang sehr bedauert. — Am 26. ds. starb nach längerem Leiden Frau Hermine Babinsky geb. Menzinger v. Preijenthal, Postoberoffizialswitwe, Schwester des hiesigen Steueramtsdirektors Herrn Rudolf Menzinger, im 76. Lebensjahre. Die Verstorbene wurde nach Wien überführt und dort am Zentralfriedhof beigelegt. — Nach langem, schwerem Leiden starb am 30. ds. Frau Katharina Prandstetter im 65. Lebensjahre. Die Verstorbene war die Mutter der hiesigen Freireisgattin Frau Reiter. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag den 2. Februar um 3 Uhr nachmittags statt. — Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 19. Jänner Frau Anna Spindler, Altersrentnerin, hier, 1. Krailhofrotte 21, im 82. Lebensjahre. — Am 26. ds. Theresia Bayer, Haushälterin, Böhlerwerk 64, im 34. Lebensjahre. — Am 28. Jänner Marie Wagner, Magd, Sonntagberg, im 37. Lebensjahre. — In Waidhofen a. d. Ybbs-Land der Ausnehmer am Gute „Unter-Glaberg“, Herr Anton Hochbichler, im 70. Lebensjahre. — In Böhlerwerk starb am 26. ds. der Privat Herr Johann Lampelsberger nach schwerem Leiden im 75. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am 28. ds. unter sehr starker Beteiligung vom Trauerhause aus am städt. Friedhofe in Waidhofen statt. In Rosenau starb am 30. ds. nach langem Leiden Herr Eduard Bruckner, Bahnbeamtensohn, im jugendlichen Alter von 26 Jahren.

* Waidhofer beim Landes-Jugend-Skitag in Mariazell. Vorigen Samstag und Sonntag wurde in Mariazell der Landes-Jugend-Skitag für Wien und Niederösterreich ausgetragen. Unter der Führung des W.S.K.-Jugendführers Walter Fleischer, beteiligten sich an dieser großen Jugend-Kennveranstellung nachfolgende Mitglieder der Jugendgruppe des W.S.K.W.: Mädchen (Abfahrts- und Torlauf): Inge Bauerberger, Dieta Fritsch, Mizzi Sonned. Jugendklasse I (Sprung-, Abfahrts- und Torlauf): Ernst Weismann, Magl Grohauer, Herm. Lichtnerberger. Jugendklasse II (Abfahrts- und Torlauf): Kurt Zewtler, Walter Pausta, Ferdl Buchmayer. Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Inge Bauerberger, welche im Abfahrtslauf die beste Zeit und im Torlauf die zweitbeste Zeit fuhr. Sehr gut hielten sich

auch Maxl Großauer im Springen und Kurt Zetler in der Abfahrts- und Torlauf-Kombination. Jedl Buchmayer stürzte leider beim Abfahrtslauftraining sehr schwer und verletzte sich den Arm, so daß er das Rennen nicht mitmachen konnte. Das Hilauserische Können, besonders der Mariazeller Jugend ist ein hervorragendes und es ist höchste Zeit, daß unsere hiesige Jugend dem rennportlichen Skilauf mehr Beachtung schenkt und jede Trainingsmöglichkeit ausnützt, um mit der Jugend anderer Winterportplätze Schritt zu halten. In Mariazell wurde beschlossen, daß der kommende Landesjugend-Skitag im nächsten Jahr in Waidhofen zur Austragung gelangt. Genaue Resultate werden in der nächsten Folge bekanntgegeben.

*** 1. Kapellschützengesellschaft.** Bericht über die zwei letzten Kranz. Das Kranz am 13. Jänner, zugleich Festziehen der Meisterschützen Bumannberger, Gauß, Dr. Hubert und Tierarzt Mackenberger, war sehr gut besucht. Es erreichten auf der Normalstrecke Tiefschußbeiste: 1. Hognas, 8 Teiler; 2. Waas 52 T.; 3. Erb d. A., 76 T. Kreisbeiste: 1. Strohmaier, 44, 43/2, 42; 2. Tierarzt Mackenberger, 44 (45), 43; 3. Hrabn, 42 (44), 43/2. Preise auf der Festscheibe erreichten: Kreise: 1. Rudnka, 47, 38; 2. Strohmaier, 45, 41; 3. Tierarzt Mackenberger, 44, 44. Tief: 1. Kappus, 49 Teiler; 2. Gauß 85 Teiler; 3. Bumannberger, 176 Teiler. Ebenso gut besucht war auch das Kranz am 20. Jänner 1936. Es erreichten Tiefschußbeiste: 1. Tierarzt Mackenberger, 36 T.; 2. Waas, 39 T.; 3. Rudnka, 44 T. Kreisbeiste: 1. Weber, 46 (47), 45; 2. Dr. Hubert, 45 (46), 46, 45; 3. Dr. Fried, 43 (44), 42. — Am Dienstag den 28. Jänner fand ein gut besuchtes Krenschützengeschießen statt. Nächstes Kranz am 3. Feber.

*** Rettungssituation.** (Zahresüberblick.) Im Jahre 1935 wurden an Hilfeleistungen, Kranentransporten und Desinfektionen durchgeführt: 162 Krankenüberführungen, 16 Verkehrsunfälle, 12 Betriebsunfälle, 9 Hausunfälle, 4 Sportunfälle, 5 Selbstmordversuche, 2 durch andere verletzt, 4 Geisteskrante, 1 durch Tiere verletzt, 133 Injektionstransporte, 45 Desinfektionen; 744 Stunden, 3717,7 gefahrene Kilometer.

*** Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs.** (Wettlauf-ergebnisse beim Abfahrts- und Torlauf am Glasberg, Sonntag den 26. Jänner 1936.) Allgemeine Reihung — Abfahrtslauf: 1. Franz Angerer, 2 Min. 42 Sek.; 2. Sepp Nelwet, 2.43; 3. Franz Gruber, 2.48; 4. Leopold Zwettler, 2.53; 5. Franz Raberer, 2.56; 6. Sepp Streicher, 2.58; 7. Johann Hönigl, 3.25; 8. Ernst Sulzbacher, 3.26; 9. Hans Schall, 3.31; 10. Karl Prajzinger, 3.32; 11. Sepp Großauer, 3.50; 12. Karl Langer, 4.16; 13. Karl Witzreiter, 4.43; 14. August Hönigl, 4.55; 15. Hubert Werlinger, 5.20; 16. Friedrich Hadl, 8.47. Torlauf: 1. Sepp Nelwet, 1 Min. 32.12 Sek.; 2. Sepp Streicher, 1 Min. 34.14 Sek.; 3. Sepp Großauer, 1 Min. 38.05 Sek.; 4. Ernst Sulzbacher, 1 Min. 40.08 Sek. Die übrigen Läufer mußten wegen Torverfehlung ausscheiden. Beim Kombinationslauf erreichten in der Jungmannenklasse den 1. Sieg Ernst Sulzbacher, in der allgemeinen Herrenklasse den 1. Sieg Sepp Nelwet, 2. Sieg Sepp Streicher, 3. Sieg Sepp Großauer.

*** Volksbücherei.** Im Jänner wurden an 8 Ausleihungen von 499 Entlehnern 1673 Bände ausgeliehen. Die Wanderbücherei der Hauptleitung in Krems ist eingetroffen und können Entlehnungen schon Samstag den 1. Feber von 1/5 bis 6 Uhr vorgenommen werden.

*** „Hallo, hallo!“** „Grüß dich Gott, Hedi!“ — „Grüß Gott, Hans. Nett, daß du anrußt.“ — „Ja, ich wollte dich nur mal fragen, was du morgen Samstag abends vor hast.“ — „Aber Hans, wie kannst du bloß so fragen? Wir gehen doch morgen tanzen!“ — „Tanzen? Wohin denn?“ — „Doch selbstverständlich zum Heimatsklub!“ — „Hedi, das ist eine prachtvolle Idee! Also auf, zum Heimatsklubball!“

*** Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** (Hauptversammlung.) Samstag den 25. ds. fand bei zahlreicher Beteiligung im Gasthose der Frau Karoline Stumpf die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Waidhofer Feuerwehr statt. Hauptmann Hans Kröllner konnte bei Anwesenheit von 78 ausübenden Mitgliedern die Beisluhbarkeit feststellen und eröffnete um 8 1/4 Uhr die Versammlung, begrüßte alle Kameraden, namentlich aber den Bezirksverbandsobmann Ehrenmitglied Hans Blaschko und die anwesenden Ehrenchargen herzlichst. Landesregierungsrat Dr. Viktor Mally als Gemeindevorwalter sowie auch einige Chargen entschuldigten ihr Fernbleiben wegen Unpäßlichkeit. In Vertretung des Schriftführers verliest Herr Hermann Pürgg die letzte Verhandlungschrift, welche genehmigt wurde. Hierauf erstattet Hauptmann Hans Kröllner den umfangreichen Tätigkeitsbericht, dem zu entnehmen ist, daß die Wehr im vergangenen Jahre fünfmal zu Ernstfällen gerufen wurde, wobei auch ganz bedeutende Erfolge erzielt werden konnten. Im Interesse der Ausbildung der Wehr wurden 14 Schul-, 5 Haupt- und 4 Gruppenübungen abgehalten. Die kommerziellen Angelegenheiten wurden in 1 Haupt-, 1 Chargenversammlung, 5 Ausschüßitzungen und 1 Sanitätsbesprechung erledigt. Die Feuerwehrfachschule in Wiener-Neustadt haben im letzten Jahre 2 Mann besucht. Durch den Tod verlor die Wehr 4 verdienstvolle Kameraden, und zwar die Herren: Franz Böschinger, Ehrenmitglied, welcher durch 65 Jahre aktives Feuerwehrmitglied war, Hauptmannstellvertreter Ehrenmitglied Hans Dobrowsky, der sich als langjähriger Feuerwehrführer viele Verdienste um das Feuerwehrwesen erworben hat, Josef Wehrer und Franz Baier, zwei gute Kameraden, die in jahrzehntelanger Arbeit sich der Feuerwehr widmeten. Bei einem ehrenden Nachruf seitens des Herrn Hauptmannes, den alle Kameraden stehend anhören, wird dieser toten Kameraden gedacht. Nunmehr erfolgt die Berichterstattung über die Kassegebarung durch Hauptkassier Herr Karl Weinzinger und in Vertretung des Sterbekassiers erbringt Herr Heinrich Ellinger den Bericht der Sterbekasse. Sämtliche Kasseberichte werden mit Befriedigung entgegengenommen und wird nach dem Berichte der Kassieren Herren Wuchse und Ellinger den Kassenverwaltern Dank

und Entlastung erteilt. Den Kameraden Zeugwart Herr Josef Berger und Herrn Edmund Hahn, welchen die Medaille für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens verliehen wurde, werden in dieser Beziehung anerkennende Worte ausgesprochen und ihnen ein herzliches „Gut Heil!“ dargebracht. Die freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat mit dem Zweigverein Rotes Kreuz in Waidhofen a. d. Ybbs eine öffentliche Rettungsstelle errichtet, welche seit 1. Jänner 1936 in Aktion getreten ist und bei welcher sich mehrere Sanitätsmänner schon sehr eifrig und uneigennützig betätigen. Nach der Angelobung und Einzahlung der Beiträge für Unterstützungskasse usw. schließt der Vorsitzende die schön und einmütig verlaufene Hauptversammlung mit dem Dank an alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder sowie an alle Freunde und Wohltäter der Feuerwehr. Gut Heil!

*** Kriegssopferverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Kriegssopfer Waidhofens versammelten sich wie alle Ortsgruppen Niederösterreichs am Sonntag den 26. Jänner, um gegen die untragbaren Verschlechterungen des Invaliden-Entschädigungsgesetzes durch die 14. Novelle Stellung zu nehmen. Diese enthält Härten, die unmöglich in Einklang gebracht werden können mit der von den höchsten Stellen gemachten Zusicherung des Dankes an die „ersten Bürger des Vaterlandes“ oder mit dem „besonderen Wohlwollen“, wie es den Kriegssopfern noch in der November-(Fest-)Nummer der Kriegssopferzeitung von diesen Stellen zugesichert wurde. Die Kriegssopfer können es nicht verstehen, daß man trotzdem ihre ohnehin so spärlichen Renten in einem bei Staat und Privatwirtschaft einzig dastehenden Ausmaße kürzt und dies schon bei einem Monatseinkommen von S 150.—, daß man ihnen bei einem Arbeitseinkommen von S 350.— die Rente gänzlich entzieht und dabei nicht die geringste Rücksicht auf den Familienstand nimmt. Aber direkt anfaßbar erscheint es den Kriegssopfern, daß sich die Kürzungen mit dem Grade der Invaliddität ganz gewaltig steigern. Bei S 200.— Arbeitseinkommen verliert der Invalide mit 35 bis 45 Prozent Erwerbsminderung S 34.60, der mit 65 bis 75 Prozent S 340.60, der Vollinvalide, der mit Aufbietung der letzten Kraft sich obiges Monatseinkommen schuf, gar S 604.70 von der zum Leben in keinem Verhältnisse stehenden Jahresrente. (Ein Kriegssopfer, dem durch eine Schußverletzung ein Auge gänzlich verloren ging, das zweite bedeutend geschwächt wurde, erhält beispielsweise eine „Monatsrente“ von S 15.—, wenn sie ihm nicht gekürzt wird, da er sich zu dieser Rente einen Verdienst suchte.) Je größer also das dem Staate im Kriege gebrachte Opfer, desto größer die Kürzung! Diese Härten werden durch einen Vergleich mit dem gleichzeitig beschlossenen Pensionsstillegungsgezet nur umso drückender, zumal sie (wieder im Gegensatz zu diesem Gezet) noch dazu in der ärgsten Notzeit der Armen, im Winter in Kraft treten. Daß mit der 14. Novelle auch das im § 43 des Invalidenentschädigungsgezet verankerte Notwehrrecht gegen unverständige Begutachter fällt, verleiht diesem Gezet besondere Schärfe. Können doch gerade die hieraus gemachten Ersparungen unmöglich derartig sein, daß sie für den Staatshaushalt überhaupt in Frage kämen. Dieses Gezet kann nur durch den Druck erklärt werden, den die Kürze der Zeit auf die Budgetberatungen ausübte und durch den Umstand, daß den Beratungen kein Vertreter der Kriegssopfer zugezogen wurde, der auf die Auswirkungen aufmerksam machte, die von Haus aus nicht klar erkannt wurden. Nach diesen, von den ungewöhnlich zahlreich erschienenen Mitgliedern sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen des aus Wien erschienenen Referenten wurde in einer einstimmig beschlossenen Resolution Einspruch gegen diese Verschlechterungen erhoben und die Regierung gebeten: 1. endlich einmal die im Prinzipie längst beschlossene Interessenvertretung, den „Einheitsverband“ zu schaffen und 2. die 14. Novelle aufzuheben, da die den Kriegssopfern auferlegten Verschlechterungen auch nicht im entferntesten irgendeiner Kategorie von Rentnern oder Pensionärbeziehern zugemutet werden.

*** Winterhilfsaktion Waidhofen a. d. Ybbs.** — Spendenliste 1935/36. Rothschilde Fortdirektion 800 S., Beamtenschaft der Rothschilde Fortdirektion 110 S., Elektrizitätswerte Waidhofen a. d. Ybbs 500 S., Beamtenschaft der Elektrizitätswerte Waidhofen a. d. Ybbs 60 S., Kreisrententafel 500 S., Spartafel der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs 500 S., Beamtenschaft der Spartafel 90 S., Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs 400 S., Beamtenschaft der Stadtgemeinde 80 S.; Schulammlungen: Bundesoberrealschule 260 S., Haupt- und Volksschule für Mädchen 150 S., Volksschule für Knaben 60 S., Handelsschule 40 S.; Bezirkshauptmannschaft Amstetten 100 S.; Genossenschaften: Bäcker 300 Laib Brot zu 65 Groschen 195 S., Kaufleute 100 S., Ybbstaler Land- und Forstwirtschaft 50 S., Schuhmacher 20 S., Sodawasserfabrik 20 S., Fleischhauer und Selcher 10 S., Spar- und Konsumgenossenschaft 165 S., Bund der Industriellen 100 S., Leihensparungsverein 30 S.; Naturalspenden: Rittelmühle (Mühle) Waidhofen a. d. Ybbs 800 Kilogr. Weizenmehl, Josef Wagner 85 Kilogr. Weizenmehl, Davidische Gutsverwaltung Hofenleben 3 Stüd Hochwild, Fa. Julius Meisl, 30 Lebensmittelpakete im Werte von 72 S.; Beiträge seitens der Gemeinden: Waidhofen-

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs.

Schlachtviehabsatz: Nächste Schlachttrindlieferung nach Wien-St. Marx am Samstag den 8. Feber ab Station Waidhofen a. d. Ybbs, nächster Schlachtweineintransport nach St. Marx am Montag den 10. Feber ab Hollenstein a. d. Ybbs, Opponitz, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg, Kröllendorfer und Wallmersdorf. Anmeldungen nimmt bis Dienstag den 4. Feber die Bauernkammer, für den Schweineintransport auch Herr Glädler in Großhollenstein a. d. Ybbs und Herr Hinterberger in Wallmersdorf entgegen.

Schweinefleischaktion: Einige Ansuchen um Zuweisung von Schweinefleisch, wie in der vorletzten Folge näher beschrieben, können noch entgegengenommen werden.

Großhollenstein a. d. Ybbs, Weidewirtschafts- und Tierzuchttagung: Am Montag den 3. und Dienstag den 4. Feber veranstaltet die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer im Einvernehmen mit der Bezirksbauernkammer unter Vorsitz ihres Herrn Vizepräsidenten Mantler in Gelbaders Gasthaus in Großhollenstein a. d. Ybbs eine Weidewirtschafts- und Tierzuchttagung. Das Programm dieser Tagung wurde bereits in der Folge vom 17. Jänner verlautbart. Bauern des Ybbstales, wir erwarten, daß ihr die Tagung zahlreich besucht!

Land hat 100 S., Naturalien im Werte von 300 S.; Windhag hat 200 S., Naturalien im Werte von 300 S.; Zell a. d. Ybbs hat 316 S.; Zell-Weinberg hat 7 S., Naturalien im Werte von 130 S.; Dir. Albert Schida 125 S., Dr. Josef Alteneber 100 S., Dr. Oskar Hüder 100 S., Dr. Anton Eisenberger 50 S., Dr. Ed. Fritsch 20 S., Dr. Karl Fritsch 20 S., Dr. Hermann Kemmetmüller 15 S., Apotheker Alois Prieth 100 S., Hofrat Felix Mahl 75 S., Direktor Hans Gwuzd 75 S., Ing. Hugo Scherbaum 50 S., Dir.-Rat Karl Soutup 50 S., Richard Kappus 50 S., Hofrat Saringer 50 S., Franz Strohmaier 50 S., Dr. Theodor Hellberg 50 S., Komm.-Rat Johann Hammer 40 S., Heinrich Ellinger 40 S., Friedrich Nowak 40 S., Leopoldine Ködl 40 S., Josef Seeböck 40 S., Leo Schönbein 40 S., Anton Bauer 30 S., Oskar Geja-Wien 30 S., Dir. Karl Frieß 30 S., Dir. Ludwig Hederle 30 S., Hugo Klmeich 30 S., Josef Krautschneider 30 S., Jazilia Piaty 30 S., Emma Prajz 30 S., Franz Sattler 30 S., Alfons Weber 30 S., Josef Wuchse 30 S., Hans Zierlinger 30 S. Zahlreiche weitere Geldspenden sowie Naturalspenden unter 30 Schilling können wegen Raumangel nicht angeführt werden.

*** Bericht über die bis Mitte Jänner 1936 vom Winterhilfsaktionskomitee Waidhofen a. d. Ybbs durchgeführten Aktionen.** Das Winterhilfsaktionskomitee Waidhofen a. d. Ybbs hat im Rahmen der Winterhilfe bereits seit Beginn desselben, d. i. ab 22. November 1935, fünf Aktionen durchgeführt. Beteiligt wurden jedesmal 305 Familien mit 416 Familienmitgliedern, das sind zusammen 721 Unterstutzungsbedürftige. Sieben entfielen auf die Gruppe 1 37 Familien mit je einem Lebensmittelpaket zu S 9.— und auf die Gruppe 2 268 Familien mit je einem Lebensmittelpaket zu S 6.—. Der Aufwand dieser fünf Aktionen betrug: Für die Gruppe 1 S 1665.—, für die Gruppe 2 Schilling 8.040.—, somit ein Gesamtaufwand von S 9.705.—. Außerdem hat das Winterhilfskomitee für die Arbeitslosen, Ausgesteuerten, Notstandler, Altersrentner, Armenpfürnder und Kleinrentner verbilligte Rindfleischaktionen durchgeführt, wozu von der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs 18 Stüd Ochsen angekauft wurden. Ferner kamen für die obgenannten Unterstutzungsbedürftigen verbilligte Braunschweigerwürst, welche von der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer angekauft wurde, in zwei Aktionen sowie 50 Meter Brennholz zur Verteilung. Das Winterhilfsaktionskomitee wird auch weiterhin durch Ausgabe von Lebensmitteln und Brennholz die Not der Armen unterer Bevölkerung nach Möglichkeit lindern. Für das Winterhilfsaktionskomitee: Der Obmann: Wurm e. h. Der Obmannstellvertreter: Lindenhof e. h.

*** Über Straßen und Wege.** Unsere Stadt hat bisher den Ruf eines sehr sauberen und reinen Ortes gehabt. Die letzten Zeiten wären darnach angetan, uns diese erfreulichen Beiworte zu nehmen. Wir wollen hier gleich voranzukommen, daß daran wohl zum allergrößten Teile das heuer absonderliche Wetter schuld trägt. Verschiedene Wege und Straßenteile sind derzeit wirklich fast ungangbar und man kann besonders jetzt sehen, wo am ehesten Abhilfe notwendig wäre. Die schon öfter angeführten Gehwege zum Bahnhof und in der Postknechtstraße stehen da in erster Linie, aber nicht nur die ungepflasterten Teile der Stadt bieten jetzt einen sehr unangenehmen Anblick, sondern auch jene, die gepflastert sind. Es wäre aus verschiedenen, nicht zuletzt aus gesundheitlichen Gründen unbedingt notwendig, die Straßen und Gehsteige vor Eintritt der Trockenheit gründlich zu waschen, bzw. abzuschwemmen. Nicht vergessen wollen wir, wieder auf den schlechten Zustand der Gehsteige hinzuweisen. Es wäre lokalpatriotische Pflicht, diese so bald als möglich, jedenfalls vor Beginn der Sommerferien, in einen ordnungsgemäßen Zustand zu bringen. Die Kosten hierfür sind jedenfalls im Einklang mit dem besseren Aussehen, das jedes Haus gewinnt, wenn der dazugehörige Gehsteig in einem ordentlichen Zustand sich befindet, abgesehen davon, daß ein schlechter Gehsteig für jeden Fußgänger Gefahren birgt, für die eventuell der Hausherr haften müßte.

*** Verhafteter Opferstodieb.** Der Mesner der Bürgerhospitalkirche, Herr Krenner, machte in der Nacht vom 28. zum 29. Jänner um etwa 12 Uhr nachts die Wahrnehmung, daß die rückwärtige Kirchentür geöffnet und zugemacht wurde. Herr Krenner holte den Schmiedemeister Herrn Hofmann, welcher die Funktion des Kirchenpaters innehat, herbei und hielten die beiden in der Kirche Nachschau, konnten aber nichts Verdächtiges finden. Um 1/3 Uhr früh hörte Krenner neuerlich verdächtige Geräusche und machte die Entdeckung, daß die ins Vorhaus des Bürgerhospitalgebäudes führende Tür zu öffnen versucht worden war. Nun wurde die Sicherheitswache verständigt und von dieser sowohl die Kirche als auch die mit dieser in Verbindung stehenden Räumlichkeiten des Bürgerhospitalgebäudes gründlich durchsucht. In der Kirche und auf dem Chor derselben war nichts zu finden, doch fiel dem die Nachschau haltenden Wachbeamten auf, daß auf der Stiege, welche den Zugang zum Chor und zur Pfarrwohnung bildet, unterhalb der dort befindlichen Kamintür Fuß verstreut lag. Der Wachbeamte öffnete die Kamintür und entdeckte innerhalb derselben einen Mann. Derselbe wurde durchsucht und in seinem Besitze zwei 30 beziehungsweise 37 Zentimeter lange Holzstäbchen, die an einem Ende mit einer Klebemasse versehen waren, zwei große Sperrhaken, ein Knider und eine größere Menge Kleingeld gefunden. An mehreren Münzen haftete Klebstoff, ein Beweis, daß sie aus einem Opferstod mit der Leimrute herausgefißt worden waren. Tatsächlich konnte dann konstatiert werden, daß zwei Opferstöcke der Kirche entleert worden sind. Der Festgenommene war mit dem auf der Wanderschaft befindlichen Rudolf Michtner aus Brano, Bezirk Gmünd, ident. Michtner ist am 27. ds. mit seiner Lebensgefährtin Anna Swohoda hier angekommen. Er versteckte sich nach der am Abend in der Spitalkirche abgehaltenen Rosenkranzandacht unter einer Bank und „fißte“ dann mit den Leimruten aus den Opferstöcken das Geld heraus. Als er sich aus der Kirche durch die Hintertür in das Vorhaus und von diesem ins Freie entfernen wollte, wurde er vom Mesner gehört und konnte nicht mehr entkommen.

*** Betrug.** Von der Sicherheitswache wurde in der Vorwoche der Vertreter Johann Seidl wegen zahlreicher Betrugs-handlungen festgenommen (Seidl hat hier und in vielen anderen Orten Bestellungen auf Bodenwachs und Politur aufgeschickt, Anzahlungen von 3 Schilling, in vielen Fällen gleich den ganzen Kaufpreis verlangt und weder die Bestellscheine, noch die eingehobenen Beträge an die Lieferfirma eingeleistet, so daß die bestellte und bezahlte Ware nicht geliefert werden kann. Daß es dem Ver-

hafteten gelungen ist, so viele Bestellungen und Beauftragungen zu erhalten, ist darauf zurückzuführen, daß er bereits im Vorjahre als Vertreter hier tätig war, die bei ihm bestellte Ware anstandslos geliefert wurde und die Käufer auch mit der Qualität zufrieden waren. In der irrigen Annahme, daß Seidl noch für das gleiche Unternehmen reist, ließen sich viele Frauen herbei, ihm Aufträge zu geben. Seidl wurde außerdem auch vom Bezirksgericht Leoben wegen Betruges gesücht.

* **Verhaftung.** Der für immer aus dem österreichischen Bundesgebiet abgeschaffte ungarische Staatsangehörige Johann K n a b e l wurde am 23. Jänner von der Sicherheitswache hier angehalten und wegen Reversion dem Bezirksgericht eingeleitet.

* **Diebstähle.** Im Verlaufe der letzten Zeit wurden gestohlen: Am 14. und 23. Jänner in der Redtenbachs- beziehungsweise Weyrerstraße je eine Milchkanne, 4 Liter fassend, vom Milchwagen des Wirtschaftsbetreibers Jakob K i n n e r. — Am 18. Jänner um 7 Uhr früh aus dem Vorhause des Hauses Starhembergplatz Nr. 27 eine Wagenplache, 2 Meter groß. — Am 21. Jänner in Lahrendorf oder in der Weyrerstraße von einem Brotwagen eine Rolle Sohlenleder, 6 1/2 Kilogramm schwer, und einige Laib Brot. — In der Nacht vom 27. zum 28. Jänner aus einem Schuppen in der Weyrerstraße nachstehend angeführte Werkzeuge: 2 Zimmererhacken, 1 Wasserwaage, 1 Bogenjäge, 1 Spannjäge, 1 Winkelsegen, 2 Krampen, 4 Schaufeln, 7 Meißeln. Wahrnehmungen, die für die Ermittlung des Täters oder des gestohlenen Gutes von Wichtigkeit sein könnten, wären der Sicherheitswache bekanntzugeben.

* **Böhlwerk.** (Voranzeige.) Am Samstag den 15. Februar hält der Deutsche Männergesangsverein Böhlwerk-Grüßl ein Faschingskränzchen unter der Devise „Wenn am Samstag abends die Dorfmusik klingt“ in der Wehrbarade ab.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 2. Februar um 9 Uhr vormittags im evangelischen Kirchenjaale statt. Anschließend um 10 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

— **Gruppenverband der Heimkehrervereinigung, pol. Bez. Amstetten.** (Bezirksdelegiertentagung.) Diese findet am 9. Februar um 9 Uhr vormittags im Extrazimmer, Gasthof Dollfuß, in Amstetten, Wienerstraße 18, statt. Es ist Pflicht, daß von jedem Verein mindestens zwei Vertreter kommen, da verschiedene wichtige Sachen zu erledigen sind.

— **Ghsnasabend des Amstettner Fußballklubs.** Am Samstag den 8. Februar findet in sämtlichen Räumen des Gasthofes Hans Tödt ein vom ersten Amstettner Fußballklub veranstalteter Ghsnasabend statt, bei dem die verstärkte Feiner-Jazz sowie gemütliche Schrammeln für Musik sorgen werden. Erscheinen in Kostümen oder in Strahlenkleidung erwünscht. (Das schönste Kostüm des Abends wird übrigens prämiert). Beginn um 8 Uhr abends. Eintritt 1 Schilling.

— **Geschäftsverlegungen in Amstetten.** Bereits vor einiger Zeit verlegte Herr Karl Saliger seine Delikatessenhandlung vom Dr. Dollfuß-Platz in die Burgfriedstraße. Das Uhrmachergeschäft der Frau E. Buchberger befindet sich nunmehr in den früheren Geschäftsräumen des Herrn Saliger, Amstetten, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 27 (früher Doktor Dollfuß-Platz 41) und Herr Büchsenmacher Alois Urschich hat seine Geschäftsräume von Dr. Dollfuß-Platz Nr. 11 in das Haus Dr. Dollfuß-Platz Nr. 41 verlegt.

— **Vom Schützenverein.** Bei der Hauptversammlung am Dienstag den 28. Jänner wurden gewählt: Der bisherige Oberstschützenmeister Reg.-Rat Moriz Prigl zum Ehrenmitglied, der bisherige Schützenmeister Franz Krenn zum Oberstschützenmeister, ferner zum Schützenmeister Franz Sattler, zum Schriftführer Otto Eberl, dann wiedergewählt zum Kassier Josef Vieider, der in seiner stillen, rastlosen Tätigkeit Wertvolle für den Schießbetrieb. In der Versammlung wurden auch Beschlüsse gefaßt, welche darauf abzielen, das Schützenwesen wieder zu heben und zu beleben. Die Unangut der Zeitverhältnisse hat manchen wackeren Schützenbruder von der Betätigung abgehalten; noch schwerwiegender ist, daß die Jugend nicht mitkonnte; ohne Jugendaufwuchs verdorrt aber alles und jedes auf Erden. Darum soll die Jugend für das Schützenwesen gewonnen werden. Borerst für das Kleinaliberschießen. Voraussetzung hierfür ist: Möglichst billig muß der Schießbetrieb zu sehen kommen und eines ermutigenden Erfolges muß sich der Jungschütze möglichst bald erfreuen können. Für Beides wird der Verein weitgehend Sorge tragen. Gewehre werden vom Vereine angeliefert und gegen die Verpflichtung zur Reinigung (wofür sachkundige Anleitung gegeben wird) derzeit den Jungschützen zur Verfügung gestellt. Die neue, sehr gut konstruierte Kleinaliberschießbüchse aus der Waffenfabrik Steyr ist als erstklassige Sportwaffe ganz besonders geeignet, das Schützenwesen zu heben. Herr Urschich gibt für den Anfang die Munition zu sehr ermäßigtem Preis an die Jungschützen ab. Die Jungschützen schießen liegend auf 100 Schritt Entfernung und in eigener Gruppe, wetteifern also nur unter sich; ihre Schießleistungen werden gesondert gewertet und veröffentlicht. Darum kommt, ihr jungen Männer, und übt Aug und Hand fürs Vaterland! Es ist klar, daß dem Verein schwere Auslagen erwachsen, welche durch Gewinnung von ausübenden und unterstützenden Mitgliedern hereinzubringen sein werden. Es werden sich einflussvolle Männer finden, welche in dieser oder jener Form den Verein zu unterstützen bereit sind. Nur: werben heißt es!

— **Ergebnisse des Kapfelschießens** vom 28. Jänner: 1. Tief-schütze: 1. Karl Duntl, 33 Teiler; 2. Alois Urschich, 110; 3. Paul Waibel, 110. 2. Kreise: 1. Alois Urschich, 47; 2. Otto Guttschmidt, 46, 44; 3. Paul Waibel, 46, 43, 43; 4. Franz Krenn, 46, 43, 42; 5. Otto Eberl, 44, 43, 43; 6. Josef Reisinger, 44, 43, 42; 7. Karl Duntl, 41; 8. Josef Friedrich, 40. Dem Berichte über das Kapfelschießen vom 14. Jänner ist nachzutragen: Alex. Paulczynski 43, 42 Kreise. — **Nächstes Schießen** am Dienstag den 4. Februar im Hotel Märzendorfer.

— **Schadenfeuer.** In der Nacht vom 26. auf 27. Jänner wurde die Amstettner Bevölkerung wieder einmal

durch Sirenengeheul aus der Nachtruhe gestört und unsere brave Stadfeuerwehr mußte zu einem im Anwesen des Franz Etllingen in Galtbrunn ausgebrochenen Brand raschest Hilfe bringen. Durch äußerst dichten Nebel war das bereits hochaufbrennende Feuer in geringerer Entfernung nicht mehr sichtbar. Glücklicherweise hörte der Bahnwächter, der sich in der Nähe befand, außergewöhnlichen Lärm und Geschrei, so daß er, ohne eigentlich genau zu wissen, was los war, ohne den Feuerchein zu gewahren, die nächste Feuerwehr (St. Georgen a. Y.) verständigte, welche letztere die Wehren Amstetten, Blindenmarkt usw. zu Hilfe rief. Die raschest erschienenen Wehren konnten mit Hilfe der Hausleute den gesamten Großviehstand in Sicherheit bringen. Das Kleinvieh, die gesamten Fahrnisse und das Wirtschaftsgebäude wurden von den Flammen vernichtet. Die Brandursache ist bis zur Zeit noch unbekannt.

„Frühling“ in jeder Jahreszeit!

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter: Auf die wundervolle **Knorr-Frühling-Suppe** brauchen Sie nie zu verzichten! Dieser **Knorr-Suppe** mit den vielerlei Gemüsen merken Sie im Aussehen und Geschmack so recht die „hausfräuliche Zubereitungsart“ an; sie wird schon nach dem ersten Versuch auch Ihre Lieblingssuppe werden. Ein **Knorr-Suppenwürstel** = 2 reichliche Teller — 24 Groschen. Schon seit 50 Jahren!

Knorr-Suppen - gute Suppen!

— **Wieder ein Fahrraddiebstahl.** Am 21. Jänner gegen 20 Uhr wurde von der Sicherheitswache am hiesigen Bahnhof ein Mann angehalten, der bedenklich erschien, weil er ein abgeperrtes Fahrrad, zu dem er keinen Schlüssel hatte, nach Wien aufgeben wollte. Dieser Mann wurde als der am 4. Nov. 1881 in Amstetten geborene, in Bösendorf bei Wien wohnhafte Bundesbahnpenionist Johann W i n t l e r agnosziert. Über die Provenienz des Fahrrades gab er an, daß er dasselbe am gleichen Tage gegen 13 Uhr auf der Straße zwischen Wieselburg und Kemmelbach von einem Unbekannten um 45 Schilling gekauft habe. Er schilderte alle Einzelheiten über das Zustandekommen des Kaufes und gab auch eine genaue Beschreibung des Verkäufers ab, sodaß es den Anschein hatte, daß er tatsächlich rechtmäßig in den Besitz des Rades gekommen sei. Die Sache hatte aber einen Haken und zwar: das Fahrrad war fast neu und sechs mal so viel wert als jener Betrag, den Wintler angeblich dafür bezahlt hat. Seinen Angaben wurde daher kein Glauben geschenkt und er in Verwahrungshaft genommen. Bald brach auch das Rügengewebe des Wintler zusammen. Gegen Mitternacht konstatierte nämlich der hiesige Arzt Dr. Ferdinand S i l e w i n a z, daß ihm sein fast neues Fahrrad, das er um etwa 18.30 Uhr abgeperrt in den Flur seines Hauses gestellt hatte, gestohlen worden sei. Dr. Silewinaz erstattete sogleich hierüber die Anzeige und siehe da, das Fahrrad, das Wintler so bestimmt gegen 13 Uhr von einem Unbekannten gekauft haben will, war Eigentum des Dr. Silewinaz. Wintler verjagte nach dieser Feststellung zwar noch weiterhin seine ursprüngliche Angabe aufrecht zu halten, gestand aber dann schließlich ein, daß er das Fahrrad aus dem Hause des Dr. Silewinaz gestohlen hat. Er kam um 19 Uhr mit dem Zug von Kemmelbach in Amstetten an, in der Absicht, seine im Hause des Dr. Silewinaz wohnhafte Mutter zu besuchen. Als er das Fahrrad im Hausflur stehen sah, nahm er es sogleich an sich und begab sich damit sofort wieder zum Bahnhof, um es nach Wien zu schicken. Bemerkenswert ist, daß dies schon der dritte Fahrraddiebstahl ist, der im Hause des Dr. Silewinaz ausgeführt wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Wintler auch in den beiden anderen Fällen der Täter ist, da er erwiesenermaßen wiederholt zu seiner Mutter auf Besuch kam. Er stellt zwar jeden Zusammenhang mit den ersten zwei Diebstählen entschieden in Abrede und werden diesbezüglich noch weitere Erhebungen gepflogen. Das Fahrrad, das mit einer Poch-Dynamolichtmaschine ausgerüstet war und einen Wert von 270 Schilling hat, wurde dem Bestohlenen wieder ausgefolgt und Wintler dem hiesigen Bezirksgericht eingeliefert.

— **Verhaftung von zwei Opferstodden.** Am 22. Jänner um die Mittagszeit wurde der Mesner Karl Sonnleitner von einer Kirchenbesucherin aufmerksam gemacht, daß sich in der Pfarrkirche ein Mann befände, der äußerst verdächtig ersehe und Diebstahlsabsichten hegen dürfte. Der Mesner begab sich daraufhin in die Kirche, besichtigte sämtliche Opferstöcke und stellte fest, daß alle unversehrt waren. Zu dieser Zeit waren außer dem Verdächtigen nur einige Personen in der Kirche anwesend, die sich nach kurzem Aufenthalte entfernten. Der Mann war sodann etwa 5 Minuten allein in der Kirche und hat während dieser kurzen Zeit das Vorhängschloß des am Herz-Jesu-Mitar festgestraubten Opferstockes mit einer Haarnadel geöffnet und den Inhalt von ungefähr 3 bis 4 Schilling gestohlen. Als der Mann die Kirche verlassen hatte, beobachtete Sonnleitner, daß er mit einem zweiten Mann, der in der Kirchenstraße beim Hause Nr. 10 stand und scheinbar den Aufpasser machte, zusammentraf und sich mit diesem durch die Viehdorfstraße entfernte. Die beiden Männer wurden durch Sonnleitner und Wachebeamte verfolgt und konnten in Koplar verhaftet werden. Der Opferstodden ist mit dem Daddvedergehilfen Josef R e u e r aus Brand-Laaben, Bez. Hiebing-Untgebung, und sein Komplize mit dem Hilfsarbeiter Rudolf F r ö s t l aus Golling, Bezirk Melk, identisch. Beide wurden dem Gerichte eingeliefert.

— **Fahrraddiebstahl.** Dem Steuerbeamten Robert M a i s c h e r wurde am 22. Jänner in der Zeit von 8 bis 11.15 Uhr aus dem Vorraum des hiesigen Steueramtes ein Herrenfahrrad durch unbekannt Täter gestohlen. Dasselbe ist Marke „Styria“, hat rotlackierten Rahmen und gelbe Felgen mit schwarzen Streifen. Die schiefe Rahmenstange ist infolge Bruch gemuldet. Vor Ankauf wird gewarnt.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 31. Jänner bis einschließlich Montag den 3. Feber: Carl Ludwig Diehl, Brigitte Helm, Georg Alexander, Sybille Schmih: „Ein idealer Gatte“. Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Feber: „Schön ist jeder Tag“. Von Freitag den 7. bis einschließlich Montag den 10. Feber: Hugo Thimig, Gusti Huber, Lizzi Holzschuh, Rolf Wanta in „Ein junger Herr aus Oxford“.

Aus Gaming und Umgebung.

Lunz a. S. (Wintersportklub.) Der Wintersportklub Lunz a. S. veranstaltet am 2. Feber einen ver-



Der Kaffee schmeckt

den Kleinen doch am allerbesten und wird ihnen nie zuwider. — Besonders süß und fein wird er mit einem Zusatz von

Imperial ... nur mocht ihn kaffen so gut!

bandsöffenen Abfahrts- und Torlauf. Hiezu la-det er alle Vereine des U.S.B. und Ö.S.B. ein. Kampf- und Schiedsgericht entscheidet nach der W.V.D. des Ö.S.B. Wettkaufzimmer: Gasthof Grubmayr, Lunz a. S. Rennungs-anjahrist: Winterportklub Lunz a. S. Rennungs-schluss: Samstag den 1. Feber um 20.30 Uhr. Auslosung der Nummern: 21 Uhr. Nachher Erklärung der Wettkauf-strecken. Kenngeld 1 Schilling für beide Läufe. Abfahrts-lauf: Abmarsch zum Start Sonntag, 7 Uhr (weiterjäh-liten stehen kostenlos zur Verfügung), Start Sonntag um 1/10 Uhr. Torlauf: Start 14 Uhr. Nachher Siegerever-kündigung im Wettkaufzimmer.

Aus Ybbs und Umgebung.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau fin-det am Sonntag den 2. Feber um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Radio-Programm

vom Montag den 3. bis Sonntag den 9. Februar 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Wehrf. Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 9.10: Morgen-bericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstands-berichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeit-zeichen, Wiederholung des Wetterberichts, Kurie usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 19.00: alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.30: Verlautbarungen.

Montag den 3. Februar: 7.25—8.00: Marschmusik. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Aus einem alten Bürgergeschicht. 12.20: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Bach — Händel — Mozart. 14.00: Grete Forst, Hofopernsängerin. 15.20: Jugendstunde. Österreichs Geschichte in der Ballade. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertabende. 17.10: Johann Georg Albrechtsberger (zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages). 17.30: Johann Georg Albrechtsberger. 17.50: Einführung in die Radiotechnik. Der Rundfunksender. 18.10: Ge-sprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Einfame Reife durch die Urwälder von Liberia. 19.45: Volkzeitliche Kunstform, Betrüger und ihre Opfer. 20.00: Kärntner Stihüttenzauber (Übertragung aus Klagenfurt). 21.00: Anton Diabelli: Pasto-ralmesse. 22.10: Erinnerung an Dominik Ertl. 22.50: Frage und Antwort. 23.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Kurjalon, Palais de danse).

Dienstag den 4. Februar: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. Der Waker. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Bläserkammervereinigung der Berliner Bühlarmoniker. 15.20: Kinderstunde. Österreich, mein Vaterland. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus Tonfilmen. 17.00: Baitelstunde. 17.25: Kon-zertstunde. 17.55: Unter den Straßen der Großstadt. Die Wiener Wasserleitung. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Der Einbau der Gehilfenauschüsse in die Gewerkschaften. Mitteilungen des Gewerkschaftsbundes. 20.30: Marsch- und Wakerabend. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Kammermusik. 22.45: Bücherrede. 23.15: Tanz-musik. 24.00—1.00: Eine Stunde bei den Praterspizen.

Mittwoch den 5. Februar: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Orchesterkonzert. 13.10: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 14.00: Jose Rogatschewsky, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.45: Jugendstunde. Von der Bretterbude zum Opernhaus. 16.10: Unterhaltungsmusik. 16.50: Für den Erzieher. Vom Besuch musikalischer Vorführungen für die Jugend. 17.05: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Walter Andree — Alois Keger. 17.55: Ge-werbe und neuzzeitliche Kundenwerbung. 18.20: Esperantokurs. 18.55: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“. Romantische Oper von Richard Wagner (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 23.25—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 6. Februar: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.00: 4. Olympische Winterspiele. Eröffnungsfeier im Skitadion in Garmisch-Partenkirchen. Am Mikrophon: Willy Schmieger. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Georg Kulenkampf, Violine. 15.20: Kinderstunde. Das Märchen des Monats (Februar). 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Die Bestimmungen über die jüngeren Arbeitslosen in der Arbeitslosenfürsorge. 16.05: Volkstümliche Meister. 17.05: Mathematik des Alltags. 17.30: Konzertstunde. 18.05: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.10: Westfälische Fahrt. 18.25: Die Bundestheaterwoche. 18.35: Der

Schnee und seine Arten. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.20: 4. Olympische Winterspiele. Originalbericht aus Garmisch-Partenkirchen. Am Mikrophon: Willy Schmieger. 19.30: Lieder und Arien. 20.00: „Andreas Baumkircher“ von Johann von Kalchberg (Übertragung aus Graz). 22.10: 4. Olympische Winterspiele. Eröffnungsfest im Stadion in Garmisch-Partenkirchen. Am Mikrophon: Willy Schmieger. 22.40: Klänge aus Wien. 23.25: Fortsetzung der Klänge aus Wien. 0.10—1.00: Tanzmusik (aus dem Hause Palmhof).

Freitag den 7. Februar: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. Österreichische Berufsstände: Geld- und Kreditwesen. Einleitende Worte: Bundesminister a. D. Dr. Viktor Kienböck, Präsident des Finanzbundes. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Orchesterkonzert. 13.10: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 14.00: Umberto Urbano, Bariton. 15.20: Jugendstunde. Pietro Martini: Sonate für Violine und Klavier D-Dur. 15.40: Frauenstunde. Rubens Frau — Helene Fourment. 16.05: Berühmte Sänger. 17.00: Wertstunde für Kinder. 17.25: Konzertstunde. 17.55: Wochenbericht über Körperport. 18.05: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.20: Zaubertafeln und Holzkultur. 18.45: Jung auf Schiene und Wasserstraße. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: 4. Olympische Winterspiele. Originalbericht aus Garmisch-Partenkirchen. Am Mikrophon: Willy Schmieger. 19.50: Aus dem Schallplattenarchiv, 4. T. Verbindende Worte: Dr. Ernst Decker. 20.30: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.40: Orchesterkonzert. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.40: Frage und Antwort. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Bei den Wiener Schrammeln und ihren Sängern.

Samstag den 8. Februar: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Emanuel Feuermann, Cello; Theo van der Pas, Klavier. 14.35: 4. Olympische Winterspiele. Hörbericht aus Garmisch-Partenkirchen. Am Mikrophon: Willy Schmieger. 15.20: Italienische Sprachstunde. 15.45: Mandolinenzert. 16.25: Rudolf Jeremias Kreuz (zum 60. Geburtstag). Aus eigenen Werken. 16.50: Wunschkonzert. 18.00: Bunte Leben um uns. 18.15: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem Kleinen Konzerthausaal). 18.45: Zeitfunk. 19.10: 4. Olympische Winterspiele, Originalbericht aus Garmisch-Partenkirchen. Am Mikrophon: Willy Schmieger. 19.30: „Im weißen Rössl“, Singpiel von Ralph Benatzky. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Klaviervorträge. 23.05—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 9. Februar: 8.00: Bedruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorherage (Wiederholung der Samstagmeldung). Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Aktuelle Stunde — „Sei Bauer!“ (Biergesang der Volkstanzgruppe des Christlich-deutschen Turnvereines Stöckerau). 11.30: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Zeitgenössisches Musikschaffen. 13.00: Unterhaltungskonzert. 14.15: 4. Olympische Winterspiele. Hörbericht aus Garmisch-Partenkirchen. Am Mikrophon: Willy Schmieger. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bühnenstunde. Gute Erde. 15.40: Enzo Masetti: Trio für Klavier, Violine und Violoncello D-Dur. 16.10: Haarwild und Federwild beim nächtlichen Raubzug. Herr Grimbart geht auf die Pirsch. 16.35: Kurzweil (mit Preisausschreiben). 17.00: Herbert Eulenbergs. Aus eigenen Werken. 17.30: Funfvarietee. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. Aus dem Programm der kommenden Woche. 19.10: Fortsetzung des Funfvarietees. 19.40: 4. Olympische Winterspiele. Originalbericht aus Garmisch-Partenkirchen. Am Mikrophon: Willy Schmieger. 20.00: Unbekannte Meisterlieder. 2. Teil. 20.45: Einiges Gedicht. Marie Ebner-Eschenbach: Das kleine Lied. 20.50: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.05: Einakterabend. 1. „Frühere Verhältnisse“, Possie mit Gesang von Johann Nestroy. 2. „Die umgekehrte Zeit“, ländliches Gemälde von Ludwig Angenhuber. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Klaviervorträge. 23.00: Verlautbarungen. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

Die 70jährige Schriftstellerin Frau Rosa Jeszty, eine Enkelin des bekanntesten ungarischen Romanschriftstellers des 19. Jahrhunderts, Maurus Jotai, ist einem Brandunglück zum Opfer gefallen.

Anlässlich des goldenen Regierungsjubiläums des indischen Fürsten Aga Khan fand in Bombay die Zeremonie des Aufwiegens mit Edelmetall statt. Während aber im allgemeinen für diesen Zweck Silber verwendet wird, wurde Aga Khan in Gold ausgewogen und da der 61 Jahre alte Fürst ein sehr beliebter Herr ist, ergab sich als Gegenwert seines „Goldgewichtes“ die Summe von rund einer Million österreichischer Schilling, von der etwa die Hälfte an die Armen verteilt wurde.

In Berlin kam vor 10.000 Zuschauern im Sportpalast die Europameisterschaft im Eistunlauf zur Entscheidung. Den Titel gewann der Österreicher Karl Schäfer in überlegener Weise.

Das Radetzky-Denkmal, das seinerzeit in Prag stand und nach dem Krieg abgetragen wurde und seither in einem Magazin eingelagert ist, wurde der österreichischen Regierung von der tschechoslowakischen Regierung geschenkt. Das Denkmal soll in Linz zur Aufstellung gelangen.

Der dieser Tage verstorbene berühmte englische Schriftsteller Rudyard Kipling hat ein Vermögen von 750.000 Pfund Sterling hinterlassen. Es ist das größte Vermögen, das bisher ein Schriftsteller hinterlassen hat. Allein das berühmte Dichtungsbuch hat dem Schriftsteller jährlich rund 10.000 Pfund Autorenhonorar eingebracht.

In der polnischen Grenzgemeinde Moszceni brach in einem Hause, während die Familie im tiefen Schlafe lag, ein Brand aus. Ein Hahn krächte so stark, daß der Familienvater aus dem Schlafe erwachte und wurde dadurch der Retter der Familie. In der Meinung, daß Geflügel-diebe da seien, nahm er eine Waffe in die Hand und ging hinaus. Hier stellte er aber mit Schrecken fest, daß das Dach des Häuschens in Flammen stand. Es gelang dem Manne, seine Frau und die fünf schlafenden Kinder aus dem Hause zu tragen. Der Hahn, der der Familie das Leben gerettet hatte, verbrannte mit den Hühnern.

In der Nähe von Pretoria in Südafrika ist ein Diamant von der Größe eines Tennisballes und einem Gewicht von 1268 Karat gefunden worden. Wenn es ein reiner Diamant ist, so ist er von unschätzbarem Wert.

Der Völkerbundpalast in Genf ist vollendet. Die Fassade, 150x90 Meter, mit ihren 1650 Fenstern, bietet ein grandioses Bild. Der Palast wird 900 Büros aufnehmen. Das Sekretariat zählt bereits heute 100.000 Aktenstücke. Das Glanzstück des Palastes wird die von Rockefeller gestiftete Bibliothek sein, die an Vollständigkeit alle Bibliotheken der Welt übertreffen soll.

Der berühmte deutsche Dirigent Wilhelm Furtwängler feierte dieser Tage seinen 50. Geburtstag.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Auf dem Freinberg in Linz wurde der neue Linzer Großsender eröffnet. Der 165 Meter hohe Sendemast ist das höchste Bauwerk Österreichs.

Der bekannte Bobfahrer Vinzenz Breiner, der bestimmt war, bei den Olympischen Spielen in Garmisch-Partenkirchen den Bob „Österreich 2“ zu lenken, ist bei einer Trainingsfahrt verunglückt und kann an den Winterspielen nicht teilnehmen.

Die österreichische Fußball-Nationalmannschaft hat die Mannschaft Portugal 3:2 geschlagen.

Im Eistunlaufen um die Europameisterschaft errang die Norwegerin Sonja Henie wieder die Meisterschaft. Die Österreicherin Heddy Stenuß errang den sechsten Platz.

Die Kältewelle in Amerika hält an. 175 Personen haben infolge der Kälte den Tod gefunden. Die Niagarafälle sind vollständig zugefroren. Es ist dies ein sehr seltenes Ereignis.

In Hüllwood besteht die Absicht, einen Film um Anthony Eden, den jetzigen Außenminister Englands, zu drehen. Der Film soll eine Biographie Edens werden und dessen ungewöhnlich raschen Aufstieg als Diplomat und Staatsmann zum Gegenstand haben.

In Troppau ist der Abt-Hochmeister des Deutschen Ritterordens, Paul Heider, gestorben. Abt Heider war der erste Abt in der Geschichte des Deutschen Ritterordens.

Die Stadt Preßburg wird der Sitz des in der Slowakei neu zu errichtenden Erzbistums sein.

Der Russe Alexander Zubtow, der seinerzeit die Schwester des Kaisers Wilhelm, die Prinzessin Viktoria von Preußen, geheiratet hat, ist im Alter von 35 Jahren gestorben.

Aus Gurfew am Kaspijischen Meer kommen Meldungen über eine Fischergesellschaft, deren Ausgang noch nicht abzusehen ist. Während eines heftigen Orkanes wurden 1863 Fischer, die auf mehreren Eisblöcken überwinterten, mit samt ihrem Gerät, Wagen und rund 1500 Pferden auf das offene sturmbelegte Meer abgetrieben. Man versuchte, durch Flugzeuge die Lage der Fischer zu erkunden, um ihnen, wenn der Sturm sich gelegt hat, Hilfe bringen zu können.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das zweite Jännerheft dieser vorzüglichen Jagdzeitung ist in Anbetracht seiner Vielseitigkeit und seines wertvollen Gehaltes als eine Fundgrube des Wissens und Quelle der Unterhaltung im besten Sinne des Wortes zu bezeichnen. In reizend wechselvollem Reigen erscheinen packende Bilder und fesselnde Szenen von Wild und Weidwerk. Probehefte kostenlos.

Fishing im eigenen Heim. Wie man das richtig anfangt, daß es recht flott und lustig wird und dennoch nicht viel Kosten und Aufwand verursacht, darüber berät nun das letzte Heft der vorzüglichsten Halbmonatsschrift „Edart-Ratgeber“ aufs Beste. Weiters ein reich bebildertes Aufsatz über formidabile Kaminöfen, „Lüge“ Vorschläge für die Küche, allerlei praktische Winke für die Hausfrau sowie ein knapper Film- und Theaterbericht über die letzten Neuerscheinungen. Trotz dieser durch viele Bilder anschaulich ergänzten Reichhaltigkeit kostet der „Edart-Ratgeber“ für ein Halbjahr (12 Hefte) nur S 3.50, für ein ganzes Jahr (24 Hefte) S 7.—. Edart-Verlag Adolf Luser, Wien, 5., Spengergasse 43.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 q beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Wohnung
Zimmer, Kabinett und Küche, Cassenfront, an eine oder zwei Personen zu vermieten. Starhemberg-Platz 30. 357

Zwei Zimmer
möbliert oder unmöbliert, mit Veranda und einer Kammer ab 1. März zu vermieten. Schöffelstraße 12. 358

Leichtes Zimmer
mit Verpflegung (3 S täglich) zu vermieten. Auch für zwei Personen geeignet. Anfahrtsort in der Verm. d. Bl.

Einladung zum
Bunten Abend
am Sonntag den 2. Februar 1936
im **Gasthof Gruber**
Waidhofen a. Y., Unter der Leithen II

Wirtschaft,
Haus oder Geschäft
verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten **Allgem. Verkehrs-Anzeiger** Wien I., Weiburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Geschäftsübernahme.
Erlauben uns, höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß wir das
Bäckerei-Geschäft
von Frau Marie Pich, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 17
pachtweise übernommen haben und ab 1. Jänner 1936 weiterführen. Es ist selbstverständlich, daß wir uns alle Mühe geben werden, unsere geschätzten Kunden bestens zu bedienen und wenden wir uns an den Kreis der Konumenten mit der ergebenen Bitte um geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll
Heinrich und Hermine Schlager
Bäckermeister.
Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1936.

Täglich frische
Faschingskrapsen
Ronditorei M. Erb
Starhembergplatz 36, Fernruf 134

Amerikanische Journalbogen
56 cm hoch, 44 cm breit, mit und ohne Soll- und Habeneindruck, zu haben in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.
Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzins- und Station.

Baumeister:
Carl Dejene, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbelschleierei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:
Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Bekleidungsartitel:
Robert Schediw, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartitel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Nitsch, Hirtelgasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:
E. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Seldwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wusch, 1. Waidhofener Räte-, Salamis, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,
Farben, Vade, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Inserieren heisst:
Geld gewinnbringend anlegen!

Farbwaren und Vade:
Josef Wollertorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wasserrohre, Eternit-Lichtbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wollertorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wollertorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Versicherungsaktiengesellschaft (norm. n.ö. Landesversicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Niedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Zither-Unterricht:
Anton Wagner, staatl. gepr. Kapellmeister, erteilt theoretischen und praktischen Zitherunterricht.

Probieren geht über studieren.
Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.